



Universität
Zürich^{UZH}

Jahresbericht 2024

Rechenschaftsteil

24



Inhalt

Interview	4	Governance	19	Finanzen	29
Die Präsidentin des Universitätsrats und der Rektor der UZH im Gespräch	4	Universitätsleitung	19	Jahresrechnung	32
Profil	9	Erweiterte Universitätsleitung	20	Anhang zur Jahresrechnung	35
Studium, Lehre, Weiterbildung	9	Statistik	22	Erläuterungen zur Jahresrechnung	38
Forschung und Innovation	11	Studierende	23	Segmentberichterstattung	54
Infrastruktur und Organisation	14	Personal	26	Bericht der Finanzkontrolle	57
		Dozierende	28	Impressum	59

Entdecken: Wie Studierende Preise gewinnen 16



Entdecken: Wie Forschung Wirkung erzielt 17



Entdecken: Wie Vielfalt gelebt wird 18



Vielfalt leben, Zukunft gestalten



«Die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachlichen Standpunkten hat mich weitergebracht.»

Rebecca Frei

studiert im Master Molekular- und Zellbiologie und besuchte einen «Innovathon»-Kurs an der UZH School for Transdisciplinary Studies.



«Die Vielfalt an Perspektiven und Kompetenzen in der Forschung ist elementar für das gesellschaftliche Vertrauen in die Wissenschaft.»

Niels Mede und Viktoria Cologne

Der Kommunikationswissenschaftler und die Umweltozialwissenschaftlerin führten zusammen mit 241 Forschenden auf der ganzen Welt eine Untersuchung zum Vertrauen in die Wissenschaft durch. Für ihr Projekt erhielten sie 2024 den UZH Postdoc Team Award.



«Es gibt unzählige Möglichkeiten, universitäre Lehre attraktiv zu gestalten. Meine Ideen dazu verdanke ich dem Austausch mit anderen Dozierenden.»

Marc Thommen

ist Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht. 2024 erhielt er den Lehrpreis der UZH.



«Die Vielfalt der UZH kommt im Miteinander, nicht im Nebeneinander der verschiedenen Bereiche zur Geltung.»

Lena Jäger

ist Professorin für Digitale Linguistik und Mitglied des Digital Strategy Board der UZH.

Die Präsidentin des Universitätsrats und der Rektor der UZH im Gespräch

«Unabhängigkeit ist das höchste Gut»

Bildungsdirektorin Silvia Steiner und UZH-Rektor Michael Schaepman diskutieren im Interview über interdisziplinäre Vielfalt, die Zukunft des Medizinstudiums, die Ankunft der Kantonsschule Zürich Nord auf dem Campus Irchel, internationale Beziehungen und die Rolle der UZH in der Gesellschaft.

Frau Steiner und Herr Schaepman, warum ist interdisziplinäre Vielfalt in der Bildung so wichtig?

Silvia Steiner: Ohne interdisziplinären Ansatz geht heute gar nichts mehr. Probleme nur aus Sicht einer Disziplin anzuschauen, greift viel zu kurz. Die Wirklichkeit hält sich nicht an Fachgrenzen. Wir wollen unsere jungen Leute befähigen, komplexe Fragen zu verstehen und mehrschichtige Lösungen dafür zu finden. Sie müssen in der Lage sein, ihr Wissen in einen grösseren Zusammenhang zu stellen. Das gilt für alle Stufen – von der Schule bis zur Universität.

Michael Schaepman: Wer unterschiedliche fachliche Denkweisen miteinander verknüpft, wird offener, resilienter, kreativer und lernbereiter. Das sind grundlegende Fähigkeiten in einer Zeit, in der einmal gelerntes Wissen immer schneller überholt wird.

Ergibt sich Interdisziplinarität von selbst oder muss sie aktiv gefördert werden?

Steiner: Man muss dieses Denken aktiv fördern. Was hilft mir mein Spezialwissen, wenn ich nicht einmal weiss, wie ich es fachfremden Menschen verständlich erklären kann? Dann bleibt das Wissen isoliert und nützt der Gesellschaft nichts. Es ist eine Führungsaufgabe, gute interdisziplinäre Forschungsgefässe und Bildungsangebote zu schaffen. Die UZH hat da in den letzten Jahren vieles auf den Weg gebracht, zum Beispiel die School for Transdisciplinary Studies oder Studienprogramme in fachübergreifenden Bereichen wie Biodiversität oder Digital Skills.

«Wer unterschiedliche fachliche Denkweisen verknüpft, wird offener, resilienter, kreativer und lernbereiter.»

Michael Schaepman



Silvia Steiner (67) studierte Rechtswissenschaften an der UZH und promovierte an der Universität Lausanne. Die Mitte-Politikerin war Staatsanwältin und Polizeioffizierin und ist seit 2015 Regierungsrätin des Kantons Zürich und Vorsteherin der Bildungsdirektion. Bis Ende 2024 war sie Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). Seit 2024 ist sie Co-Vizepräsidentin der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK). Als Bildungsdirektorin ist sie zugleich Präsidentin des Universitätsrats der UZH.



Michael Schaepman (59) studierte und promovierte an der UZH. Nach Forschungsaufenthalten in den Niederlanden und den USA kehrte er 2009 als Professor für Fernerkundung an seine Heimuniversität zurück. 2014 wurde er zum Prodekan und 2016 zum Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt. Als Mitglied der Universitätsleitung war er von 2017 bis 2020 für die Bereiche Forschung, Innovation und Nachwuchsförderung zuständig, seit 2020 ist er Rektor der UZH.

Schaepman: Der Trend zu interdisziplinären Ansätzen ist sowohl nachfrage- als auch angebotsgetrieben. Viele Studierende erkennen den Mehrwert, den interdisziplinäre Perspektiven für ihre Ausbildung und die spätere Berufslaufbahn bieten. Gleichzeitig erweitert die UZH ihr Angebot an interdisziplinären und auch internationalen Formaten. Beispiele dafür sind die praxisnahen Future-Skills-Kurse oder die im Rahmen der Hochschulallianz Una Europa entwickelten Joint-Bachelor-Programme in European Studies und Sustainability sowie neu geschaffene Studiengänge in Biomedizin, Wirtschaftswissenschaften, Erdsystemwissenschaften oder evolutionärer Sprachwissenschaft.

Wie lassen sich fachliche Tiefe und interdisziplinäre Breite in der Lehre vereinbaren?

Schaepman: Das Zusammenspiel lässt sich mit der Theorie der «T-shaped skills» veranschaulichen: Die vertikale Achse des T steht für die Tiefe der Expertise in einem Fachgebiet, während die horizontale Achse die Breite an überfachlichen Kompetenzen symbolisiert. Diese Kombination ist im Berufsleben zunehmend gefragt. Studierende können an der UZH je nach Wahl ihrer Studienprogramme oder Module unterschiedliche Akzente in «ihrem» jeweiligen T setzen.

Erleichtert die digitale Transformation die Interdisziplinarität?

Steiner: Der digitale Wandel ist ein klassisches Querschnittsthema und ein starker Antrieb für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Methodisch erleichtert er den Austausch, da alle Fachrichtungen auf denselben digi-

talen Werkzeugkasten zugreifen. Die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH) und die Digital Society Initiative der UZH (DSI) zeigen vorbildlich, wie sich der digitale Wandel analysieren und aktiv mitgestalten lässt – durch fächerübergreifende Zusammenarbeit, auch mit anderen Hochschulen.

Schaepman: Digitale Technologien fördern die Vernetzung – sowohl zwischen Menschen als auch zwischen wissenschaftlichen Disziplinen. Sie erweitern die Bezüge zwischen vormals isolierten Wissenschaftsfeldern und eröffnen damit neue Kombinationsmöglichkeiten – auch in der Lehre. Dies zeigt sich zunehmend bei den digitalen Studierendenplattformen, die wir derzeit an der UZH aufbauen. Diese Plattformen ermöglichen es den Studierenden, ihr Studium künftig nicht nur flexibler und individueller zu planen und zu gestalten, sondern eben auch stärker interdisziplinär auszurichten.

Obwohl die Interdisziplinarität viel Wertschätzung genießt, beziehen sich Karrieremodelle und Messstandards in der Wissenschaft immer noch stark auf Einzeldisziplinen. Lässt sich dies ändern?

Schaepman: Die UZH ist 2024 aus dem Times Higher Education (THE) Ranking ausgestiegen und prüft, sich auch aus einer Reihe weiterer Hochschulrankings zurückziehen. Viele Rankings beurteilen wissenschaftliche Leistungen einseitig und gewichten beispielsweise Quantität höher als Qualität. Dadurch entstehen falsche Anreize in der Wissenschaft. Das müssen wir nicht einfach hinnehmen. Universitäten können andere Anreize setzen. Viele tun das bereits, indem sie mit ge-

zielten Förderinstrumenten eine offene Wissenschaftskultur unterstützen. Die UZH nimmt in diesem internationalen Trend eine Vorreiterrolle ein.

Unsere Nachwuchs- und Forschungsförderprogramme ermutigen junge Forschende, sich fachübergreifend zu vernetzen. Ein Beispiel sind die Universitären Forschungsschwerpunkte (UFSP), die ausschliesslich interdisziplinäre Projekte fördern. Diese Programme sind hochkompetitiv, geniessen internationale Anerkennung und ziehen daher besonders talentierte Nachwuchsforschende an. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aus diesen Programmen hervorgehen, sind häufig nicht mehr in nur einem Fachbereich zu Hause. Sie bewegen sich selbstverständlich zwischen Disziplinen und tragen mit dieser offenen Haltung viel zur Weiterentwicklung der Wissenschaftskultur an der UZH und darüber hinaus bei.

Acht Universitäre Forschungsschwerpunkte (UFSP) sind 2024 nach zwölf Jahren ausgelaufen. Wie sollte es Ihrer Ansicht nach mit dieser Förderlinie weitergehen, Frau Steiner?

Steiner: Was die Inhalte zukünftiger Schwerpunkte anbelangt, werde ich mich hüten, einen Wunsch zu äussern. Die Forschungs- und Lehrfreiheit ist mir heilig. Ich sage aber gern, dass ich die UFSP als Förderungsmodell für ausgezeichnet und für zukunftsweisend halte – eben weil sie die Interdisziplinarität fördern.

«Die fundamentale Bedeutung der Grundlagenforschung für Innovationen wird häufig unterschätzt.»

Michael Schaepman

Wie wichtig ist Grundlagenforschung für Innovationen?

Schaepman: Das primäre Ziel der Grundlagenforschung ist es, die Welt besser zu verstehen – nicht aber, ein neues Produkt zu entwickeln. Und doch steht Grundlagenforschung am Anfang jeder Wertschöpfungskette. Wie fundamental ihre Bedeutung für Innovationen ist, wird häufig unterschätzt, weil sie ergebnisoffen ist und selten eine gerade und vorhersagbare Linie von der wissenschaftlichen Erkenntnis zur praktischen Anwendung führt. Ein Beispiel: Früher waren Telefone kabelgebunden und Fernsehgeräte waren mit Antennen versehen – heute ist es umgekehrt. Hinter diesem scheinbar einfachen Wandel steckt jahrzehntelange Grundlagenforschung. Es ist kaum vorhersehbar, welche Verknüpfungen von Ideen und Erkenntnissen am Ende zu erfolgreichen Erfindungen oder Firmengründungen führen. Aber dort, wo intensive und interdisziplinäre Grundlagenforschung betrieben wird, steigen die Chancen auf erfolgreiche Anwendungen. Dies zeigt sich auch an der UZH: Sehr viele unserer erfolgreichen Start-ups sind aus der Grundlagenforschung hervorgegangen.

«Der digitale Wandel ist ein Antrieb für die interdisziplinäre Zusammenarbeit.»

Silvia Steiner

Steiner: Wo Ideen aus verschiedenen Zweigen der Grundlagenforschung zusammenfliessen und auf Unternehmertegeist treffen, entstehen gute Bedingungen für Innovationen. Für den Kanton Zürich ist es eine sehr vielversprechende Nachricht, dass sich das Raumfahrt-Konsortium Starlab Space im Innovationspark in Dübendorf ansiedeln wird – dort, wo auch die UZH mit dem Space Hub interdisziplinäre Weltraumforschung betreibt.

Kommen wir zu einem anderen, ebenfalls zukunftsrelevanten Thema: Die UZH plant eine Reform des Medizinstudiums, was ist das Ziel?

Steiner: Die Schweiz muss mehr Ärztinnen und Ärzte ausbilden – das ist eine anerkannte Notwendigkeit. Der Universitätsrat hat die UZH beauftragt, im Rahmen des Projekts «Med500+» abzuklären, wie die Zahl der Medizinstudienplätze bei unverminderter Ausbildungsqualität um 270 erhöht werden kann. Gleichzeitig wird das Medizinstudium neu ausgerichtet. Es soll den heutigen Anforderungen gerecht werden: mit stärkerem Praxisbezug, weniger Frontalunterricht und mehr interaktiven Formaten. Ziel ist eine Ausbildung, die nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch einen ganzheitlichen Blick auf Mensch und Gesundheit ermöglicht – und die Studierenden schon früh ins klinische Denken und Handeln einführt.

«Die Schweiz muss mehr Ärztinnen und Ärzte ausbilden – das ist eine breit anerkannte Notwendigkeit.»

Silvia Steiner

Schaepman: Die Reform des Medizinstudiums gibt auch Antworten auf die rasanten Entwicklungen in der modernen Medizin. Eine der Herausforderungen, die sich dabei stellt, ist der Trend zu ambulanten Behandlungen. Stationäre Behandlungen ermöglichen es Studierenden, am konkreten Fall über längere Zeit hinweg zu beobachten, welche Wirkungen medizinische Eingriffe haben. Ambulante Behandlungen hingegen erschweren es, diese grundlegende praktische Erfahrung zu machen. Um dies auszugleichen, setzt die UZH auf Simulationen, digitale Trainings und künstliche Intelligenz. Das ersetzt den direkten Patientenkontakt nicht, aber es ergänzt ihn und stärkt den klinischen Teil des Medizinstudiums.

Wie lässt sich eine Aufstockung der Studienplätze in der Medizin mit mehr Praxis im Studium vereinbaren?

Steiner: Dafür braucht es ausreichend Praktikumsplätze in Spitälern und Arztpraxen – eine Herausforderung, die nur in enger Zusammenarbeit mit den universitären Spitälern und weiteren Gesundheitsinstitutionen gemeistert werden kann. In den letzten Jahren haben wir dafür wichtige Grundlagen geschaffen. Auf gesetzlicher Ebene mit der erneuerten «Verordnung über die Forschung und Lehre der Universität im Gesundheitsbe-

«Über 2000 Schülerinnen und Schüler haben auf dem Irchel-Campus die grossartige Gelegenheit, Hochschulluft zu schnuppern.»

Silvia Steiner

reich» (VüFL), auf struktureller Ebene mit dem Netzwerk Universitäre Medizin Zürich (UMZH), das sich als starkes Bindeglied zwischen Universität und Spitälern etabliert hat. Diese enge Vernetzung ist entscheidend für den Erfolg der Reform – mit Strahlkraft über Zürich hinaus.

Im Sommer 2024 hat die Kantonsschule Zürich Nord planmässig zwei für sie umgebaute Gebäude am Campus Irchel bezogen. Was sind die ersten Erfahrungen?

Steiner: Der Auftakt war sehr fröhlich und zugleich ein-drucksvoll: Hunderte von Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Zürich Nord marschierten mit der ganzen Lehrerschaft im Rahmen einer bewilligten Demonstration von ihrem alten Standort auf den Irchel-Campus. So etwas gab es noch nie. Es war ein Umzug im doppelten Wortsinn. Für die über 2000 Schülerinnen und Schüler ist das Projekt eine grossartige Gelegenheit, Hochschulluft zu schnuppern. Und für die UZH ist es die beste Werbung. Die Rückmeldungen waren bisher sehr positiv. Die UZH zeigt sich als gut vorbereitete und tolerante Gastgeberin, was mich sehr freut. Und für die Vernetzung der Bildungstufen bieten sich grossartige Chancen. Die Kantonsschule Zürich Nord ist das erste von fünf Zürcher Gymnasien, die bis 2033 gestaffelt auf den Campus Irchel ziehen. Dank der Zwischen-nutzung zweier Irchel-Gebäude können wir bis 2033 alle fünf Kantonsschulen baulich instand setzen.

Schaepman: Der Einzug der Kantonsschule Zürich Nord am Irchel verlief fast reibungslos, was angesichts des Umfangs dieses Projekts erstaunlich ist. Im Alltag wächst die neue Irchel-Gemeinschaft Schritt für Schritt zusammen und es entwickeln sich vielversprechende gemeinsame Projekte wie etwa der Austausch über Unterrichtsideen. Besonders vielversprechend ist das geplante Lehr-Lern-Projekt zur Kartografie der Milchstrasse: Auf dem Dach eines Irchel-Gebäudes soll ein Radioteleskop installiert werden, das von Gymnasias-tinnen und Gymnasiasten, Studierenden und Forschenden genutzt werden kann. Gemeinsam werden sie Signale aus dem Weltall empfangen und analysieren.

Womit wir den Irchel-Campus verlassen und den Blick – wenn schon nicht ins Weltall, so doch immerhin nach Europa – wenden: Forschende in der Schweiz können ab Januar 2025 wieder an Ausschreibungen des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizon Europe teilnehmen. Wie bewerten Sie das?

Steiner: Das ist ein bedeutender Schritt für die Forschenden an der UZH und in der ganzen Schweiz. Die ERC Grants sind ja nicht nur eine wichtige Finanzierungsquelle, sondern auch ein Qualitätslabel, das Forschenden internationale Sichtbarkeit verschafft. Wer einen ERC Grant erhält, kann sich in einem hochkompetitiven internationalen Umfeld beweisen. Der Bundes-

rat hat sehr gut verhandelt. Besonders wichtig ist aus meiner Sicht, dass er keine Kompromisse bei der Zulassung zum Studium gemacht hat – die Schweizer Maturität ist weiterhin die Voraussetzung. Damit bleibt die hohe Qualität unseres Bildungssystems gewahrt.

Schaepman: Sowohl die Schweiz als auch die EU haben ein grosses Interesse an einer engen Forschungszusammenarbeit. Die exzellenten Schweizer Hochschulen stärken den Europäischen Forschungsraum, der wiederum für die Schweizer Forschung von grösster Bedeutung ist. Um die Dimensionen zu veranschaulichen: In meinem Fachgebiet, der Umweltfernerkundung, würde ich in der Schweiz mit ungefähr zehn bis 15 anderen Forschenden konkurrieren. Durch die Wiederassoziiierung an Horizon Europe springt diese Zahl auf über 1000. Diese Form von europäischem Wettbewerb fördert die Qualität der Forschung.

Die volle Assoziierung der Schweiz an die Forschungsprogramme der EU bleibt ein sehr wichtiges Ziel. Diese Programme strahlen weit über die EU hinaus, auch ausereuropäische Länder wie Kanada erhalten Zugang. Während in anderen Teilen der Welt zunehmend Barrieren errichtet werden, die den Wissensaustausch einschränken – was mir Sorgen bereitet –, öffnet der Europäische Forschungsraum viele Türen.

«Die UZH stärkt ihre Fähigkeit, eigenverantwortlich und unabhängig auf internationaler Ebene zu agieren.»

Michael Schaepman

Geopolitische Faktoren beeinflussen zunehmend den globalen Wissensaustausch. Wie wahrt die UZH in der internationalen Zusammenarbeit ihre Autonomie?

Schaepman: Unser akademisches System basiert auf dem freien Zugang zu Wissenschaft und Bildung. Daran wollen wir festhalten, auch wenn Staaten weltweit zunehmend Einfluss auf die Zusammenarbeit und den Wettbewerb in der Forschung nehmen. Viele internationale Kooperationen werden eingeschränkt oder mit Auflagen versehen. Für Universitäten ist es daher anspruchsvoller als früher, die wissenschaftliche Unabhängigkeit zu wahren und gleichzeitig international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Um unsere Verantwortung in der internationalen Zusammenarbeit wahrzunehmen, entwickeln wir Leitlinien, die uns helfen, differenzierte Entscheidungen für sensible Felder zu treffen. Ein Beispiel sind sogenannte Dual-Use-Bereiche, wo die Grenzen zwischen zivilen und militärischen Anwendungen zunehmend verschwimmen. In interdisziplinären Arbeitsgruppen – unter Beteiligung von swissuniversities und des Bundes – erarbeiten wir derzeit einen Handlungsrahmen, der ethische, rechtliche und politische Aspekte berücksichtigt. Damit stärken wir unsere Fähigkeit, eigenverantwortlich und unabhängig auf internationaler Ebene zu agieren.

«Die Wissenschaft schafft verlässliche und objektive Grundlagen für gesellschaftliche Auseinandersetzungen.»

Silvia Steiner

Worin besteht die gesellschaftliche Verantwortung der UZH in Zeiten globaler Spannungen?

Steiner: Wir müssen der jungen Generation die richtigen Werkzeuge mitgeben, damit sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen kann. Wir tun dies am besten, indem wir auf all unseren Bildungsstufen – von der Primarstufe bis hin zur Universität – nicht nur Spezialwissen vermitteln, sondern die Menschen befähigen, kritisch zu denken. So können sie sich gegen Fake News und Manipulationen wehren. Eine entscheidende Rolle spielt ausserdem auch die Wissenschaft: Sie schafft verlässliche und objektive Grundlagen für sachliche, faktenbasierte und kritische gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Zudem ist es wichtig, dass die Universität ihr Wissen zugänglich macht, ihre Türen offenhält für die Bevölkerung und auch Plattformen für öffentliche Debatten bietet. Alle diese fundamentalen gesellschaftlichen Aufgaben kann die Universität aber nur dann erfüllen, wenn sie ihre kritische Distanz und Unabhängigkeit wahrt. Die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre ist das höchste Gut der Universität. Davon hängt ihre Glaubwürdigkeit ab.

Schaepman: Die UZH bietet einerseits Orientierung und wirkt damit als Ruhepol in unruhigen Zeiten. Zugleich ist sie ein Ort des lebendigen Austauschs und kontroverser Debatten, bei denen es gelegentlich auch laut zu und her gehen darf. Dabei gibt es klare Grenzen. Sie sind überschritten, wenn gegen ethische Grundsätze oder die Regeln des gegenseitigen Respekts verstossen wird oder wenn einzelne Gruppen versuchen, ihre Ansichten auf Kosten anderer durchzusetzen. Dann wehren wir uns. Die Freiheit zur Meinungsäusserung ist untrennbar mit der Freiheit von Forschung und Lehre verbunden. Themen sollen aus möglichst unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und reflektiert werden. Zwar kann nicht jede einzelne Veranstaltung an der UZH alle Standpunkte abbilden, aber das Gesamtangebot aller öffentlichen Veranstaltungen widerspiegelt ein breites Spektrum an Positionen und Meinungen.

Die UZH hat ihr Risikomanagement modernisiert. Inwiefern trägt dies dazu bei, die Qualität strategischer Entscheidungen zu verbessern?

Steiner: Risiken zu managen, bedeutet vor allem, die Verhältnismässigkeit geplanter Massnahmen auszuloten – ein Ansatz, der mir als Juristin sehr vertraut ist. Die UZH trägt wie jede grosse Organisation viel Verantwortung und muss Risiken in vielen verschiedenen Themenbereichen professionell und vorausschauend einschätzen. Grundsätzlich wurden an der UZH schon bisher weitreichende Entscheidungen auf Basis fundierter Risikoanalysen getroffen – mit dem Universitätsrat als Aufsichtsgremium. Neu ist, dass die UZH solche Abwägungen strukturierter als bisher gestaltet. Das schafft Klarheit und stärkt die Grundlage für fundierte strategische Entscheidungen.

Schaepman: Es gibt an der UZH Tätigkeitsbereiche, in denen grosse Vorsicht geboten ist, und solche, wo man etwas wagen muss. Unser zukunftsweisendes Risikomanagement ist ein Werkzeug, das dabei hilft, jeweils angemessene Risikoentscheidungen zu treffen. So sind im Hinblick auf die Informationssicherheit strengste Vorkehrungen nötig, um bei einem Stromausfall Datenverluste zu verhindern. In der Forschungsförderung hin-

gegen braucht es Mut zum Risiko. Belastet man interessante wissenschaftliche Projekte mit zu vielen Auflagen, riskiert man, jegliche Kreativität zu ersticken. Eine Risikoanalyse kann in diesem Fall helfen, einem gewagten Entscheid den nötigen Rückhalt und damit Freiraum zu verschaffen. Das Risikomanagement hilft also nicht nur dabei, Gefahren einzuordnen, sondern auch Chancen entschlossen zu nutzen.

Die UZH hat 2024 ein sehr erfolgreiches Fundraising-Jahr verzeichnet. Mit 51 Mio. CHF an vereinbarten Spenden hat sie das zweithöchste Ergebnis seit Bestehen der UZH Foundation erzielt. Warum spenden Menschen für Forschung und Lehre?

Steiner: Oft sind es persönliche Erfahrungen, die eine enge Verbindung zur UZH schaffen. Viele Spenderinnen und Spender blicken mit Dankbarkeit auf ihr Studium zurück und möchten der Universität etwas zurückgeben. Viele wollen langfristig etwas Gutes für die Gesellschaft bewirken und unterstützen deshalb die Forschung und Lehre an der UZH. Finanzielle Zuwendungen sind ein Zeichen für das hohe Vertrauen in die UZH: Spenderinnen und Spender wissen, dass ihre Mittel verantwortungsvoll eingesetzt werden.

«Die Freiheit von Forschung und Lehre ist nicht verhandelbar.»

Michael Schaepman

«Bildung ist die wichtigste Ressource, die wir in unserem Land haben, und die Grundlage für eine lebendige Demokratie.»

Silvia Steiner

Was sind die Erfolgsfaktoren im Fundraising?

Schaepman: Vertrauen und Integrität sind entscheidend. Die UZH bekennt sich zu hohen Integritätsstandards. Die Freiheit von Forschung und Lehre ist nicht verhandelbar, Einflussnahmen auf Berufungsentscheidungen beispielsweise lehnen wir strikt ab. Ich bin überzeugt, dass die UZH gerade wegen dieser klaren Haltung zur akademischen Freiheit für Spenderinnen und Spender äusserst attraktiv ist.

Zudem bleibt die Unabhängigkeit der UZH durch die öffentliche Finanzierung ihrer Grundleistungen in Lehre und Forschung gesichert. Spenden sind dabei ein wertvolles Mittel, um über den Grundauftrag hinaus innovative und gesellschaftlich relevante Projekte zu realisieren. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Vielfalt der UZH. Das breite Fächerspektrum der grössten Volluniversität der Schweiz ermöglicht immer wieder spannende interdisziplinäre Konstellationen, die Spenderinnen und Spender sehr ansprechen. So konnten wir 2024 dank einer grosszügigen Spende ein Forschungszentrum zur Untersuchung von Gewalt an Frauen einrichten, das sowohl die Theologie als auch die Naturwissenschaften einbindet.

Frau Steiner, was ist Ihr wichtigstes Anliegen an die UZH?

Steiner: Dass die UZH ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzt – immer mit dem Ziel vor Augen, die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre zu wahren und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Bildung ist die wichtigste Ressource, die wir in unserem Land haben, und die Grundlage für eine lebendige Demokratie.

Herr Schaepman, auf welchem Fundament baut die UZH, um ihren Beitrag zur Gestaltung der Zukunft zu leisten?

Schaepman: Unser Fundament ist die Vielfalt. Durch die Verbindung unterschiedlicher Perspektiven und Fächer schaffen und vermitteln wir neues Wissen. Damit engagiert sich die UZH für eine nachhaltige Welt.

Studium, Lehre, Weiterbildung

Vielfalt nutzen, Wissen teilen

Die UZH nutzt die Vielfalt ihres Studienangebots gezielt dazu, den Studierenden individuelle und interdisziplinäre Bildungswege zu ermöglichen.

Um den sich wandelnden Anforderungen der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes gerecht zu werden, entwickelt die UZH ihr Studienangebot kontinuierlich weiter. Innovative Lehrformate fördern die Eigeninitiative und die Selbstständigkeit der Studierenden.

Interdisziplinär und zukunftsorientiert

Einen Schwerpunkt setzt die UZH bei der Förderung der interdisziplinären Lehre. Überfachliche Kompetenzen gewinnen angesichts des rasanten technologischen und gesellschaftlichen Wandels neben fundiertem Fachwissen immer mehr an Bedeutung. Dazu zählen Fähigkeiten wie kritisches und problemlösungsorientiertes Denken, das Einordnen unterschiedlicher Perspektiven und das Arbeiten in divers zusammengesetzten Teams.

Als Volluniversität mit dem breitesten und vielfältigsten Studienangebot der Schweiz verfügt die UZH über exzellente Voraussetzungen, um interdisziplinäre und flexible Bildungswege zu ermöglichen. Dieses Potenzial will die UZH verstärkt nutzen. Nach der Gründung der schweizweit einzigartigen School for Transdisciplinary Studies im Jahr 2021 und dem Beitritt zur interdisziplinär ausgerichteten Hochschulallianz Una Europa im Jahr 2022 unternahm sie 2024 einen weiteren wichtigen Schritt in diese Richtung: Die Universitätsleitung und die Fakultäten vereinbarten, interdisziplinären Lehrver-

anstaltungen höhere Priorität einzuräumen, die Anrechnung von extern erbrachten Lehr- und Studienleistungen zu vereinfachen und das fakultätsübergreifende Studium zu erleichtern. Damit verfügt die UZH nun über verbesserte Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte Lehre, die es den Studierenden ermöglicht, die Vielfalt der Disziplinen flexibel zu nutzen und ihre individuellen Studienziele zu erreichen.

Divers und zugänglich

Prägend für die UZH ist nicht nur die Vielfalt an Fachkulturen, sondern auch die Vielfalt der Menschen, die hier zusammen studieren und arbeiten. Chancengleichheit, Diversität und Inklusion sind zentrale Werte im universitären Leben. Mit ihrem 2024 lancierten Projekt UZH Accessible verfolgt die UZH das Ziel, die Teilnahme an Lehre und Forschung physisch und digital möglichst hindernisfrei zu gestalten. Dabei soll nicht nur der Zugang zu Gebäuden und Räumen (siehe Seite 10, «Campus der Zukunft»), sondern auch zur digitalen Infrastruktur vereinfacht werden. Häufig genutzte Webseiten sowie Lehrmittel werden angepasst. Prozesse wie etwa die Bearbeitung eines Nachteilsausgleichs sollen einheitlich geregelt werden. Gleichzeitig sind die Sensibilität und die Mitwirkung aller UZH-Angehörigen wichtig. Die UZH plant Massnahmen, um eine Kultur der gelebten Inklusion zu stärken.



Neugierde wecken, Eigeninitiative fördern: Linguistikprofessorin Simone Pfenninger im Dialog mit Studierenden am Englischen Seminar.

Studium, Lehre, Weiterbildung



Lehre gemeinsam weiterentwickeln

Die UZH entwickelt ihre Lehrinhalte und Lehrformate laufend weiter und bekräftigt damit ihre Position als attraktive, innovative und zukunftsorientierte Bildungsinstitution. Die Universitäre Lehrförderung (ULF) – vor 2022 «Lehrkredit» genannt – unterstützte seit 2016 über 160 Projekte auf Lehrveranstaltungs- und Modulebene und zwölf auf Programmebene. Von Letzteren profitierten 2024 pro Semester rund 7500 Studierende. Beispiele für neu entwickelte Bachelor- und Masterprogramme sind «Angewandte Mathematik und Machine Learning», «Biodiversität», «Evolving Languages» oder «Global Futures». Eine neue Förderlinie («engage_now») unterstützt seit 2024 Initiativen und Projekte, die von Studierenden selbst ausgehen – zum Beispiel die Teilnahme an internationalen Forschungswettbewerben oder Fachkongressen.

Digitale Technologien, insbesondere auch KI, sind starke Treiber der Entwicklung in Lehre und Studium. Die UZH behandelt das Thema mit hoher Priorität. Sie verfügt in allen Fakultäten über vielfältige Kompetenzen, um die digitale Transformation von Lehre und Studium kreativ und verantwortungsvoll zu gestalten. Sie bündelt dieses Potenzial zum Nutzen der gesamten Universität und stimmt die verschiedenen Entwicklungsimpulse aufeinander ab. Als Leitfaden dient dabei die Digital Charter, die 2024 im Rahmen der UZH-Digitalstrategie verabschiedet wurde (siehe Seite 14).



Horizonte erweitern

Die UZH stärkt durch ihre Mitgliedschaft in der europäischen Hochschulallianz Una Europa ihre internationale und interdisziplinäre Ausrichtung. Die Allianz vereint elf forschungsstarke Universitäten mit einer gemeinsamen Vision für innovative Bildung. Seit ihrem Beitritt 2022 entwickelt die UZH gemeinsam mit ihren Partneruniversitäten neue Lehrformate und Modelle der Studienmobilität. Im Rahmen eines Joint-Bachelor-Programms in European Studies bietet die UZH Spezialisierungen in Recht, Philosophie, Geschichte und Politik an. Die erste Kohorte an Mobilitätsstudierenden wird im Frühjahr 2025 an der UZH erwartet. In Planung ist zudem ein Joint Bachelor in Sustainability. Im Rahmen einer 2024 an der UZH gegründeten «Local Task Force» gestalten auch die Studierenden die Hochschulallianz Una Europa aktiv mit. Die Teilnahme der UZH an Una Europa wird mitfinanziert von Movetia, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungsbereich.



Digitale Services verbessern

Um die Studierenden bei der Planung der verschiedenen Phasen ihres Studiums besser zu unterstützen, entwickelte die UZH 2024 eine Reihe digitaler Hilfsmittel. Studieninteressierte können künftig mithilfe eines Leitfadens und eines interaktiven digitalen Assistenten Studienangebote an der UZH finden, die ihren Talenten

und Interessen entsprechen. Den Start ins Studium erleichtern kompakt aufbereitete Orientierungshilfen, darunter Tipps zum Lernen, Informationen über das studentische Leben oder Hinweise auf Grundsätze und kulturelle Werte der UZH.

Im Rahmen ihrer Digitalstrategie entwickelt die UZH zudem einen AI Buddy als digitales Gegenüber für Studierende, der zugleich auch Dozierende unterstützen soll (siehe auch Seite 14).

Speziell für Medizinstudierende wurde 2024 die webbasierte Planungssoftware Moses Med eingeführt. Auf Grundlage der Lehrveranstaltungen und Wahlpflichtmodule sowie weiterer Daten erzeugt die Software für alle Studierenden einen individuellen digitalen Stundenplan. Damit werden einerseits die individuellen Stundenpläne optimiert, andererseits können damit auch die Planungsaufgaben der Fakultät effizienter erfüllt werden.



Campus der Zukunft

Die UZH passt ihre Lehr- und Lernräume an die sich stetig verändernden Ansprüche an. Um eine flexiblere Gestaltung von Lehrveranstaltungen zu ermöglichen, statete die UZH an den Standorten Zentrum, Irchel und Oerlikon je zwei Hörsäle mit interaktiven Hybrid-Settings aus. Personen von ausserhalb können zugeschaltet werden und mit den Personen vor Ort über den Bild- und Tonkanal interagieren.

Um ihre Gebäude für Studierende und Mitarbeitende mit Behinderung zugänglicher zu machen, führte die UZH im Projekt UZH Accessible eine umfassende Bestandaufnahme durch. 75 Gebäude wurden nach SIA-Vorgaben auf Barrierefreiheit geprüft, untersucht wur-

den unter anderem Türmechanismen, Treppenhandläufe, Beleuchtung und Behinderten-WCs. Auf dieser Grundlage wurden Szenarien für bauliche Anpassungen entwickelt.



Medizinstudium reformieren

Gemessen am Bedarf werden in der Schweiz zu wenige Ärztinnen und Ärzte ausgebildet. Mit dem Projekt Med500+ bereitet sich die UZH darauf vor, die Zahl der Studienplätze an der Medizinischen Fakultät deutlich zu erhöhen. Voraussetzung dafür ist ein entsprechender politischer Entscheid. Damit verbunden wären Anpassungen zum Beispiel beim Personal oder bei der Infrastruktur. Zuhanden des Universitätsrats erarbeitet die UZH bis Sommer 2025 Lösungsvorschläge dazu. Gleichzeitig treibt die Medizinische Fakultät eine Curriculumsreform voran. Ziele sind unter anderem, das Studium der Humanmedizin praxisnäher zu gestalten und die vorklinische und die klinische Ausbildung enger miteinander zu verzahnen. Dabei sollen neben den Spitälern vermehrt auch ärztliche Praxen in die praktische Ausbildung eingebunden werden. Vorgesehen sind zudem der Ausbau des Simulationsprogramms sowie neue Unterrichtsmodule zur Förderung praktischer und kommunikativer Kompetenzen.



Mehr erfahren über Studium, Lehre und Weiterbildung



Forschung und Innovation

Vielfalt fördern, Stärken stärken

Die UZH fördert die Forschungsvielfalt und nutzt sie strategisch und kreativ, indem sie interdisziplinäre Schwerpunkte setzt.

Die UZH ist der Vielfalt gleichberechtigter Forschungskulturen, der Interdisziplinarität, der unabhängigen und freien Forschung sowie einer intensiven nationalen und internationalen Zusammenarbeit verpflichtet. Zugleich verfolgt die UZH in ihrer Forschungsförderung die Strategie, Stärken weiter zu stärken, um ihre führende Stellung in der internationalen Forschungsgemeinschaft zu behaupten und weiter auszubauen.

Nationale Forschungsschwerpunkte

Zusammen mit der Universität Genf und seit 2024 auch mit der Universität Neuenburg ist die UZH Heiminstitution des 2019 lancierten Nationalen Forschungsschwerpunkts (NFS) «Evolving Language». Der NFS, der 2024 in die zweite Förderungsphase eintrat, untersucht die Entstehung und Veränderung von Sprache und verbindet dazu Forschungsgruppen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Computer- und Naturwissenschaften. Der Schweizerische Nationalfonds unterstützt diesen NFS in den kommenden vier Jahren mit 20.4 Mio. CHF. Die UZH ist zudem an zehn weiteren NFS beteiligt.

Universitäre Forschungsschwerpunkte

Die Universitären Forschungsschwerpunkte (UFSP) sind seit 2005 ein zentrales Instrument der Schwerpunkt- und Netzwerkförderung an der UZH. Sie werden kom-

petitiv mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Jahren ausgeschrieben und verknüpfen Forschungskompetenzen verschiedener Disziplinen zur Lösung von wissenschaftlichen Fragestellungen in gesellschaftlich relevanten Bereichen.

2024 liefen die acht UFSP der zweiten Serie aus. Ihre Bilanz ist sehr erfreulich. 36 neue Professuren mit neuen Denominationen wurden geschaffen, Drittmittel in der Höhe von über 270 Mio. CHF eingeworben und 473 Nachwuchsforschende ausgebildet, die zum Teil an international renommierte Lehrstühle berufen wurden. Mit zahlreichen Forschungsergebnissen trugen die UFSP zur Reform der Finanzmarktregulierung bei, erweiterten das Verständnis der Biodiversität, bauten Brücken zwischen Krebsforschung und Krebsbehandlung, durchleuchteten die Dynamiken sozialer Netzwerke, trieben die Entwicklung künstlicher Fotosynthese zur Energiegewinnung voran, analysierten die Anpassung von Krankheitserregern an veränderte Umweltbedingungen und setzten Standards in der raumbezogenen interdisziplinären Sprachforschung und beim Verständnis gesunden Alterns. Die UFSP erzielten auch in der Politikgestaltung Erfolge; so übernahm beispielsweise die WHO die vom UFSP Dynamics of Healthy Aging geprägte Definition des gesunden Alterns.

Mehr zu den UFSP auf der nächsten Seite



Cora Thiel und Svantje Tauber vom UZH Space Hub führen Vortests zur Herstellung menschlichen Gewebes aus Stammzellen in der Schwerelosigkeit durch – ein Gemeinschaftsprojekt mit Airbus, das im Hangar 4 des Switzerland Innovation Park Zurich (IPZ) in Dübendorf zur Produktionsreife weiterentwickelt wird. Mehr zum UZH Space Hub lesen Sie auf Seite 12.

Forschung und Innovation

Universitäre Forschungsschwerpunkte (Fortsetzung von Seite 11)

Die Förderungsstrategie der UZH zielt auf eine nachhaltige Wirkung, entsprechend werden viele der in den UFSP aufgebauten Kompetenzen, Netzwerke, Methodiken und Technologien der UZH und der Gesellschaft auf lange Sicht zugutekommen. Aus den UFSP der zweiten Serie gingen unter anderem das Center for Financial Market Regulation, das Comprehensive Cancer Center Zürich, das Healthy Longevity Center, die nationale Technologieplattform «Linguistic Research Infrastructure» (LiRI) und das UZH Blockchain Center hervor.

Die UZH stellt für die UFSP gesamthaft jedes Jahr rund 16 Mio. CHF zur Verfügung. Für die fünf UFSP der dritten Serie begann 2024 die zweite von drei vierjährigen Finanzierungsphasen. Die UFSP befassen sich mit der Biologie des Lernens, mit digitalen Religionen, Gleichheit und Ungleichheit, menschlicher Fortpflanzung sowie seltenen Krankheiten.



Vielfalt strategisch fördern: TRANSFORM

Die 2021 an der UZH lancierte Förderlinie TRANSFORM hat sich als wichtiges und nachhaltiges Instrument der Schwerpunkt- und Netzwerkförderung etabliert. So gründeten beispielsweise die Vetsuisse-, die Medizinische und die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät 2022 mit Hilfe einer Anschubfinanzierung von TRANSFORM gemeinsam das erste One Health Institute an einer europäischen Universität. Der Forschungsansatz «One Health» verbindet die Expertise verschiedener Fächer, um die Wechselbezie-

hungen zwischen der Gesundheit von Menschen, Tieren und Umwelt zu untersuchen und damit globalen Gesundheitsproblemen effektiver zu begegnen. Die erste von drei geplanten Professuren wurde 2024 besetzt.

Die Gründung des One Health Institute erfolgte in der strategischen Absicht, die Zusammenarbeit der daran beteiligten Disziplinen auch auf internationaler Ebene zu stärken. 2022 trat die UZH der Hochschulallianz Una Europa bei, die One Health ebenfalls als einen ihrer Schwerpunkte (Focus Areas) fördert. Als erwünschte Folge davon ist die UZH heute Teil des bedeutendsten europäischen One-Health-Netzwerks, was ihr viele Möglichkeiten eröffnet, grenzüberschreitend Synergien zu nutzen und ihre Potenziale international zur Geltung zu bringen. An der Generalversammlung von Una Europa in Zürich im Juni 2024 stand das Thema One Health auf Initiative der UZH im Zentrum des gegenseitigen Austauschs.

Bei einem zusammen mit Swisnex organisierten Dreieckstreffen im Dezember 2024 im indischen Bangalore vertieften exzellent besetzte Delegationen des Indian Institute of Science, der Makerere University und der UZH ihre Beziehungen und ebneten den Weg für eine engere globale Zusammenarbeit im Bereich One Health bzw. Planetary Health. Die guten Beziehungen, welche die Schweiz und Indien im Bereich Bildung, Forschung und Innovation seit vielen Jahren pflegen, waren die Grundlage für dieses Treffen, dem konkrete Kollaborationen (gemeinsame Doktorandenausbildung, Forschungsprojekte) in diversen Disziplinen folgen werden.

Drei neue TRANSFORM-Projekte

2024 bewilligte die UZH im Rahmen von TRANSFORM die Anschubfinanzierung von drei Projekten, die auf langfristige strukturelle Änderungen der Forschungslandschaft der UZH zielen:

- Gründung eines interdisziplinären Instituts für Archäologie, Klassische Philologie & Altertumswissenschaften (IAKA) durch Zusammenschluss von drei bestehenden Instituten

- Gründung eines Center for Engineered Immunotherapy (CEI) mit dem Ziel, die interdisziplinäre Spitzenforschung an der UZH und die klinische Umsetzung innovativer Immuntherapien zu beschleunigen
- Aufbau eines neuen Research Synthesis Center für Forschung, Beratung und Lehre zu qualitätssichernden Methoden der Forschung (Reproduzierbarkeit, Biostatistik, Open Research Data usw.) sowie die Bildung von Netzwerken in diesem Bereich.



Zukunft gestalten: Innovation

Die UZH schafft wichtige Grundlagen für eine innovationsstarke Wirtschaft und Gesellschaft. Ihr Ziel ist, die Wirksamkeit dieser Anstrengungen weiter zu verstärken. Dabei kommt dem UZH Innovation Hub eine zentrale Rolle zu. Er unterstützt gezielt Personen und Netzwerke, um Forschungsergebnisse und kreative Ideen zur praktischen Anwendung zu bringen.

2024 wurde das erfolgreiche UZH Entrepreneur Fellowship Programm durch die neue Förderlinie Sustainable Society ergänzt, die Forschende aller Disziplinen dabei unterstützt, vielversprechende Ideen zur nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. Gleichzeitig wurde 2024 ein Angebot zur Förderung unternehmerischer Fähigkeiten für Postdocs eingeführt, sodass nun an der UZH für alle akademischen Karrierestufen passende Angebote zur Verfügung stehen. Ebenfalls 2024 startete das neue Programm DRIVE (Drive Research-based Innovation Ecosystems). Anknüpfend an Eigeninitiativen von UZH-Angehörigen unterstützt es die Bildung leistungsstarker Netzwerke mit dem Ziel, Verbindungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen und so den Ideen- und Technologietransfer zu beschleunigen.

Zwei Beispiele für erfolgreiche Netzwerkstrukturen, die durch Anschubfinanzierung der UZH entstehen konnten, sind das Healthy Longevity Center und der UZH Space Hub. Beide setzen mittlerweile im Kanton Zürich und darüber hinaus wirkungsvolle Impulse. So wird am Switzerland Innovation Park Zurich (IPZ) in Dübendorf derzeit ein vielversprechendes Umfeld für die Zusammenarbeit von Forschung und Industrie in der Luft- und Raumfahrt geschaffen. Der UZH Space Hub mit seiner interdisziplinären Forschungsstärke und seinem internationalen Netzwerk ist dabei ein treibender Faktor. 2024 bezog er einen neuen Standort in Hangar 4 und ist damit auch räumlich in den IPZ eingebunden. Zudem ging der UZH Space Hub eine strategische Partnerschaft mit dem neu gegründeten Center for Space & Aviation ein, einer Drehscheibe zwischen Forschung und der aufstrebenden New Space Economy. Im Dezember 2024 ebnete eine gemeinsame Absichtserklärung den Weg für die Ansiedlung des internationalen Raumfahrt-Konsortiums Starlab Space am IPZ, der damit zukünftiger europäischer Standort von Starlab wird. Das Unternehmen will in Dübendorf einen seiner weltweit insgesamt drei Science Parks sowie einen Grossteil der Logistik für die geplante Raumstation Starlab aufbauen.

Fortsetzung des Kapitels auf der nächsten Seite

Forschung und Innovation



Kulturelles Erbe erforschen

Die UZH hat sich dem Doktoratsprogramm «Cultural Heritage» der Hochschulallianz Ana Europa angeschlossen. Sie beteiligt sich damit am Aufbau eines vielfältigen transnationalen Forschungs-Ökosystems, das Kulturwissenschaften, Archäologie und historische Wissenschaften verbindet. Das Programm bietet Doktorierenden der UZH sowie der zehn Partneruniversitäten die Möglichkeit, in einem mehrsprachigen und interdisziplinären Umfeld zu forschen. Die Doktorierenden profitieren von der breit gefächerten Expertise renommierter Universitäten und einem entsprechend grossen Spektrum an Austausch- und Betreuungsmöglichkeiten. Wer das Programm erfolgreich absolviert, erhält von zwei Universitäten der Allianz die Doktorwürde.



Präzisionsmedizin fördern

Individuell zugeschnittene medizinische Therapien erhöhen langfristig die Wirksamkeit und reduzieren die Nebenwirkungen. Deshalb fördert die UZH gezielt die Entwicklung der Präzisionsmedizin. Für genauere Diagnosen, zuverlässigere Vorhersagen und besser an die einzelnen Patientinnen und Patienten angepasste Behandlungen werden grosse Mengen an Daten aus Forschung und klinischen Einrichtungen benötigt. Zudem braucht es für Fortschritte in der Präzisionsmedizin starke institutionelle Netzwerke. Die Forschungszentren The LOOP Zurich, das Tumor Profiler Center und das

Comprehensive Cancer Center Zürich bündeln ihre Kompetenzen unter dem gemeinsamen Dach der Universitären Medizin Zürich (UMZH), zu der neben der UZH die ETHZ und die vier universitären Spitäler gehören. Seit 2024 arbeitet die UMZH in der Präzisionsmedizin auch mit dem EOC-Spital in Bellinzona und dem Kantonsspital Luzern zusammen.

Eine Schlüsselrolle spielt die Biomedizininformatik-Plattform (BMIP), deren erste Beta-Version Anfang 2025 startet. Sie folgt bei der Verwaltung von Patienten- und Forschungsdaten denselben strengen Datenschutzanforderungen wie die Spitäler. Künftig sollen auch die Biobanken der Spitäler mit der BMIP verknüpft werden. Biobanken enthalten Gewebe und Körperflüssigkeiten und damit verbundene Daten. Der Zugang zu Biobanken mit molekularen Informationen verspricht einen weiteren Entwicklungsschub in der Präzisionsmedizin.



Klinik und Forschung verknüpfen

Die enge Verknüpfung von Forschung, Lehre und klinischer Versorgung ist grundlegend für die Entwicklung des Medizinstandorts Zürich. Die Universitäre Medizin Zürich (UMZH) lancierte deshalb 2024 im Rahmen ihrer Dachstrategie das Advanced Clinician Scientist Program. Es richtet sich an Medizinerinnen und Mediziner mit abgeschlossener Facharztausbildung, die sowohl in der Klinik als auch in der Forschung tätig sind und eine akademische Laufbahn anstreben. Das Förderprogramm umfasst die Finanzierung von geschützter Forschungszeit, technischem Personal und Forschungsmitteln für ein eigenständiges Projekt.



Medizinische Innovationen marktreif machen

Der Translational Medicine Accelerator (TMA) unterstützt Forschende dabei, medizinische Innovationen marktreif zu machen und somit auch unternehmerisch tätig zu werden. Das Programm analysiert Ideen für medizinische Diagnostik, Produkte, Therapien oder digitale Gesundheitsangebote und bietet Hilfe bei der Weiterentwicklung bis hin zur erfolgreichen Finanzierung eines Spin-offs. Mehr als 100 Projekte wurden in den letzten drei Jahren in verschiedenen Phasen unterstützt. 2024 weitete der TMA sein Angebot aus: Neu unterstützt er Forschende auch bei Kooperationen mit der Privatwirtschaft. Ziel ist, dass UZH-Forschende im Bereich Medizin und Industriepartnerinnen und -partner gegenseitig von ihrer Expertise profitieren und zum Nutzen der Patientinnen und Patienten gemeinsam neue Wege beschreiten.



Mehr erfahren über
Forschung und Innovation



Infrastruktur und Organisation

Vielfalt leben, Zukunft gestalten

Um Exzellenz und Vielfalt auch zukünftig zu ermöglichen, entwickelt die UZH ihre digitalen, organisatorischen und baulichen Rahmenbedingungen kontinuierlich weiter.

Bei der Gestaltung ihrer digitalen Zukunft verfolgt die UZH einen integrativen Ansatz, der das ganze Spektrum ihrer Tätigkeitsbereiche einbezieht – von der Forschung über das Studium und die Lehre bis hin zu den Services. Im Fokus stehen dabei nicht nur effizientere Abläufe, sondern zugleich auch digitale Umgebungen, die den Austausch und die Zusammenarbeit erleichtern und so den Studierenden und den Mitarbeitenden der UZH ermöglichen, die Vorteile der universitären Vielfalt noch wirkungsvoller zu nutzen.

Im Jahr 2024 konkretisierte die UZH ihre im Jahr zuvor beschlossene Digitalstrategie durch eine Umsetzungsagenda (Digital Charter). Zu den sieben Aktionslinien zählen unter anderem die Profilbildung der UZH in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Datenwissenschaften, die Verbesserung der Qualität und Verwaltung von Personen-, Organisations- und Finanzdaten sowie die Entwicklung eines KI-basierten digitalen Assistenten für Studierende (siehe auch Seite 10). Daneben werden schon bestehende Projekte wie die Einführung einer Intranet-Plattform für Mitarbeitende oder die Einführung von End-to-End-Prozessen im HR-Bereich weitergeführt.

Modernisiertes Risikomanagement

Die UZH erneuerte 2024 ihr Risikomanagement. Sie verbessert damit ihre Fähigkeit, fundierte Führungsentscheidungen in vielfältigen strategischen Bereichen zu treffen. Das Risikoprofil der UZH umfasst zehn Schlüsselthemen,

darunter Bildungsexzellenz, IT-Verfügbarkeit, Immobilienmanagement und nachhaltige Finanzierung. Ein neu geschaffener Risk-Management-Prozess unterstützt die Universitätsleitung, die Fakultäten und andere universitäre Einheiten dabei, Risiken zu bewerten und Chancen vorausschauend zu nutzen. Einheitlich strukturierte Prozesse zur Risikoanalyse und Massnahmen, beispielsweise zur Cybersicherheit oder zum Schutz geistigen Eigentums, tragen zur Widerstandsfähigkeit der UZH bei. In bestimmten Bereichen werden Risiken als Kreativitätstreiber bewusst in Kauf genommen. Die Vielfalt der behandelten Themen spiegelt die interdisziplinäre und globale Ausrichtung der UZH wider. Die Rolle der UZH als zukunftsorientierte Institution wird gestärkt.

Baubeginn FORUM UZH

Das Bildungs- und Forschungszentrum FORUM UZH ist geplant als Ort des interdisziplinären Miteinanders in Forschung und Lehre sowie des lebendigen Austauschs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Damit entspricht es exemplarisch dem Selbstverständnis der UZH. Das zukünftige Hauptgebäude der UZH wird drei Fakultäten unter einem Dach zusammenführen und Raum für Begegnungen, öffentliche Veranstaltungen, Sport und Gastronomie bieten. Im März 2024 erteilte die Stadt Zürich die Baubewilligung, der Baubeginn erfolgte im August 2024. Der Neubau steht voraussichtlich ab 2030 zur Nutzung bereit.



Das Bildungs- und Forschungszentrum FORUM UZH wird das Hochschulquartier markant aufwerten.

Infrastruktur und Organisation



Open Science fördern

Die UZH engagiert sich stark für den Aufbau einer offenen Publikationskultur. 2024 konnte sie die erste Umsetzungsphase ihrer 2021 lancierten Open Science Policy abschliessen. Die Quote frei zugänglicher Veröffentlichungen liegt an der UZH mittlerweile bei 70 Prozent, wozu auch die sogenannten Read&Publish-Verträge beitragen, welche national für die UZH ausgehandelt werden. UZH-Forschende werden beim Publikationsprozess und im Umgang mit Forschungsdaten von der Abteilung Open Science Services unterstützt, die an der Universitätsbibliothek etabliert wurde. In der 2025 beginnenden zweiten Phase will die UZH nebst Open Access verstärkt auch Open Data und Open Code fördern. Ziel ist es, Forschungsdaten gemäss den FAIR-Prinzipien zugänglich zu machen, was bedeutet, dass Daten auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar sein sollen.

Bei der Bereitstellung hochwertiger Forschungsdaten wird zukünftig das Netzwerk der «Data Stewards» eine wichtige Rolle spielen. Dieses Netzwerk ging aus einem der insgesamt 27 UZH-Projekte hervor, die von swissuniversities im Rahmen der Nationalen Open Science Strategie gefördert wurden. Das Themenspektrum der Projekte ist vielfältig, es reicht von offenen Forschungsdaten in der Krebsbehandlung bis zu digitalen Editionen in den Geisteswissenschaften. Die grosse Zahl erfolgreicher Projekteinwerbungen im Bereich Open Science verdeutlicht die Schrittmacher-Rolle der UZH auf dem Weg zu einer offenen Wissenschaftskultur in der Schweiz.

Auch auf Bundesebene setzt sich die UZH stark für Open Science ein: 2024 beteiligte sie sich wesentlich an der

Erarbeitung von Strategiepapieren für nationale Datencluster in Life Science/Health sowie in Social Sciences/Humanities.



Gut führen

Die UZH ist eine vielfältige Wissensorganisation, die ihre Aufgaben mit einem hohen Mass an Selbstorganisation und Partizipation ihrer Angehörigen erfüllt. Sie bedarf einer Führungskultur, die den Freiheitsanspruch von Forschung und Lehre mit betriebswirtschaftlichen Anforderungen in Einklang bringt. Um ein gemeinsames Führungsverständnis für alle Mitarbeitenden zu fördern, erneuerte die UZH 2024 ihre Führungsgrundsätze. Sie sind verbindlich für Führungsverantwortliche und enthalten neu auch konkrete Verhaltensbeschreibungen und Hinweise auf Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote. Sie bilden den Rahmen für die UZH-Führungsinstrumente und werden regelmässig weiterentwickelt.



Professuren planen

Die UZH will die Neubesetzung von Professuren gezielt an gesamtuniversitären und fakultären Strategien und Schwerpunktsetzungen ausrichten. Disziplinen- und fakultätsübergreifende Zukunftsthemen wie beispielsweise digitale Transformation, Nachhaltigkeit,

Diversität und Internationalisierung sollen dabei stärker als bisher berücksichtigt werden. Bis 2030 wird rund ein Viertel der gegenwärtigen Professorinnen und Professoren an der UZH emeritiert. Ziel ist es, angesichts dieses bevorstehenden Generationenwechsels langfristig die Exzellenz in Forschung und Lehre sicherzustellen. Mit dem 2024 lancierten Projekt «Strategische Professurenplanung» schafft die UZH die nötigen Voraussetzungen dafür.



Räume entwickeln

Um den komplexen baulichen und räumlichen Anforderungen einer modernen Bildungs- und Wissenschaftsorganisation auch auf lange Sicht gerecht werden zu können, hat die UZH 2024 eine umfassende Immobilienportfoliostrategie für den Zeitraum bis 2050 verabschiedet. Sie bildet den Rahmen für eine bedarfsgerechte, nachhaltige und zukunftsorientierte bauliche Entwicklung der UZH in Abstimmung mit regionalen städtebaulichen Zielen.



Finanzen organisieren

Um die vorhandenen Ressourcen möglichst effektiv einsetzen zu können und um die aktive Gestaltung von Forschung und Lehre zu erleichtern, entwickelt die UZH ihre Finanzorganisation weiter. Unter anderem werden

die Leitungspersonen der rund 300 UZH-Einheiten in Finanzfragen besser unterstützt und die Rollenzuteilung wird geklärt. 2024 begann die Umsetzung des in den beiden Vorjahren aufgegleisten Projekts.



Wissenschaft unterstützen

Die UZH Foundation akquiriert private Drittmittel für die UZH und erweitert damit deren Möglichkeiten, exzellente Forschung und Lehre zu betreiben. Mit 51 Mio. CHF an vereinbarten Spenden erzielte sie 2024 das zweitbeste Ergebnis seit ihrer Gründung 2012. Unter anderem ermöglichte eine grosszügige Einzelspende den Aufbau eines Forschungszentrums einschliesslich zweier neuer Professuren zur Untersuchung von Gewalt an Frauen und Diskriminierung. Seit 2012 haben rund 2000 Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen über 380 Mio. CHF zur Förderung von Forschung und Lehre an der UZH beigetragen.

Strategisches Projektportfolio

Mit ihrem Strategischen Projektportfolio stellt die Universitätsleitung Weichen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der UZH. 2024 umfasste es zehn Projekte, darunter die in diesem Jahresbericht vorgestellten Projekte «Finanzielle Führung» (Seite 15), «Strategische Professurenplanung» (Seite 15) sowie «UZH Accessible» (Seiten 9/10). Auch die Digitalstrategie der UZH (Seite 14) wurde im Rahmen des Strategischen Projektportfolios entwickelt. Eine Übersicht befindet sich auf der [Website](#).



Mehr erfahren über
Infrastruktur und Organisation





Entdecken

Preise gewinnen

Glänzende Leistungen verdienen besondere Anerkennung: Die UZH zeichnet herausragende Arbeiten von Studierenden mit einem Semesterpreis aus. Entdecken Sie, wie solche Arbeiten entstehen, welchen didaktischen Wert sie haben und welche Unterstützung Dozierende dabei leisten.



[Mehr erfahren](#)





Entdecken

Wirksam forschen

Den Erfindungsreichtum der Natur nutzen, Finanzkrisen in den Griff bekommen, glücklich erwachsen werden, nachhaltig Energie gewinnen und länger gesund bleiben: Entdecken Sie, wie Forschende an der UZH Wirkung erzielen.



[Mehr erfahren](#)





Entdecken

Vielfalt leben

Was die UZH ausmacht, sind die Menschen, die hier lernen, lehren, forschen und arbeiten. Entdecken Sie, wie engagierte Persönlichkeiten an der UZH das Gemeinschaftsgefühl stärken und hinter den Kulissen den Universitätsbetrieb am Laufen halten.



[Mehr erfahren](#)



Universitätsleitung



Rektor

Prof. Dr. Michael Schaezman ist seit 2020 Rektor der UZH. 2016 wurde er zum Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt. Von 2017 bis 2020 war er Prorektor Forschung der UZH. Michael Schaezman ist Professor für Fernerkundung.



Vize-Rektorin und Prorektorin Lehre und Studium

Prof. Dr. Gabriele Siegert ist seit 2016 Prorektorin und seit 2018 Vize-Rektorin der UZH. Von Februar bis Juli 2020 leitete sie als Rektorin ad interim die UZH. Gabriele Siegert ist Professorin für Publizistikwissenschaft.



Prorektorin Forschung

Prof. Dr. Elisabeth Stark ist seit Januar 2021 Prorektorin Forschung. Sie ist Professorin für Romanische Sprachwissenschaft.



Prorektor Professuren und wissenschaftliche Information

Prof. Dr. Christian Schwarzenegger ist seit 2014 Prorektor für Professuren und wissenschaftliche Information. Er ist Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie.



Direktorin Universitäre Medizin Zürich

Prof. Dr. Beatrice Beck Schimmer ist als Direktorin Universitäre Medizin Zürich seit 2018 verantwortlich für die strategische Weiterentwicklung der Universitären Medizin im Verbund von Universität, ETH und den vier universitären Spitälern. Sie ist Professorin für Anästhesiologie.



Direktor Finanzen

M.A. HSG Daniel Hug ist seit 2023 Direktor Finanzen der UZH. Davor war er Leiter des Konzerncontrollings des Spezialchemie-Unternehmens Clariant.



Direktor Immobilien und Betrieb

Dipl. Bauing. MAS REM François Chapuis ist seit 2018 Direktor Immobilien und Betrieb der UZH. Davor war er Kantonsbaumeister im Kanton Aargau.



Generalsekretärin

Dr. Rita Stöckli leitet seit 2015 das Generalsekretariat der UZH. Sie bearbeitet und koordiniert alle Geschäfte der Universitätsleitung und des Rektors. Rita Stöckli ist Historikerin.

– Mitglieder des Universitätsrats
– Organigramme



[Mehr erfahren](#)



Erweiterte Universitätsleitung – Dekaninnen und Dekane



Dekanin Theologische und Religionswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Christiane Tietz ist seit 2024 Dekanin der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät. Sie ist Professorin für Systematische Theologie.



Dekan Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Thomas Gächter ist seit 2020 Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Sozialversicherungsrecht.



Dekan Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Harald Gall ist seit 2012 Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Software Engineering.



Dekan Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Dr. med. Frank J. Rühli ist seit 2021 Dekan der Medizinischen Fakultät. Er ist Professor für Evolutionäre Medizin.



Dekan Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Roger Stephan ist seit 2018 Dekan der Vetsuisse-Fakultät. Er ist Professor für Tierärztliche Lebensmittelsicherheit und -hygiene.



Dekanin Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Katharina Michaelowa ist seit 2021 Dekanin der Philosophischen Fakultät. Sie ist Professorin für Politische Ökonomie der Entwicklungs- und Schwellenländer.



Dekan Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Roland Sigel ist seit 2017 Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Bioorganische Chemie.

Erweiterte Universitätsleitung – Ständesvertreterinnen und -vertreter



Standesvertreter Studierende

Sébastien Margot ist Co-Präsident des VSUZH und studiert Politikwissenschaften und Philosophie.



Standesvertreterin Studierende

Seraina Eisele war bis im September 2024 Co-Präsidentin des VSUZH und studiert Philosophie und Physik.



Standesvertreterin Wissenschaftlicher Nachwuchs

Jessy Duran Ramirez ist Co-Präsidentin der VAUZ und Doktorandin an der Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene.



Standesvertreter Wissenschaftlicher Nachwuchs

Dr. Philip Zimmermann ist Co-Präsident der VAUZ und Oberassistent am Historischen Seminar.



Standesvertreterin Fortgeschrittene Forschende und Lehrende

PD Dr. Valerie Treyer ist Co-Präsidentin der VFFL und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regenerative Medizin.



Standesvertreter Fortgeschrittene Forschende und Lehrende

Prof. Dr. Marco Giesselmann ist Titularprofessor und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Institut.



Standesvertreterin Administratives und technisches Personal

Ruth Hunkeler-Wittleder ist Co-Präsidentin der V-ATP und Geschäftsführerin des Geographischen Instituts.



Standesvertreterin Administratives und technisches Personal

Dr. Katayoun Safi ist Leiterin Ressourcen, Controlling und Planung am Dekanat der Philosophischen Fakultät.

Statistik

UZH in Zahlen

Studierende

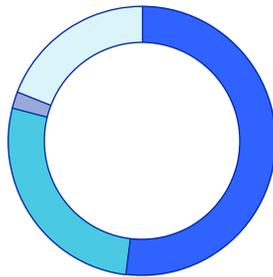
Studierendenstatistik

Die Gesamtzahl der Studierenden, ohne Weiterbildungsstudierende, stieg auf 28476 (+518) und erreichte damit einen neuen Höchstwert. Der grösste Teil des Zuwachses geht auf einen Anstieg in den Bereichen Medizin und Naturwissenschaften sowie den an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelten Informatik-Fächern zurück. 594 (+18) Studierende waren im Hauptstudium im Lehrdiplom eingeschrieben. Zusätzlich befanden sich 278 Studierende parallel zu einem Master- oder Doktorstudiengang im Lehrdiplomstudium. Die Zahl der Abschlüsse ging insgesamt um 652 zurück. Auslöser dafür waren prozessuale Veränderungen beim Studienabschluss der Philosophischen Fakultät, wo 934 Abschlüsse weniger als im Vorjahr verzeichnet wurden. Durch die Anpassung der Fristen für den Studienabschluss kam es zu einer einmaligen Verlagerung von Abschlüssen vom Jahr 2024 ins Vorjahr. In den MAS-Weiterbildungsstudiengängen stieg die Zahl der Studierenden auf 1001 (+58), 284 (+22) schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

Personalstatistik

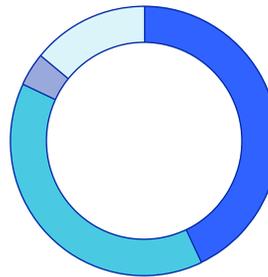
Im Berichtsjahr waren 10 300 Personen an der UZH angestellt, die sich auf 7 826.6 Vollzeitäquivalente (VZÄ) verteilten. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 263 Personen bzw. 486.8 Vollzeitäquivalenten. Der Anstieg bei den Vollzeitäquivalenten ist unter anderem auf die Einführung einer «Protected Time» bei Doktorierenden für eigene Forschungsarbeiten zurückzuführen. Hierzu wurde bei diesen das Pensum erhöht. Der Frauenanteil bei den Professuren lag 2024 erstmals über 30 Prozent. Gesamthaft betrug der Frauenanteil 57.1 Prozent, auch hier ist eine Zunahme zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Herbstsemester 2024 waren 6262 Dozierende an der UZH beschäftigt, dies sind 471 mehr als im Herbstsemester 2023.

Total nach Studienstufe



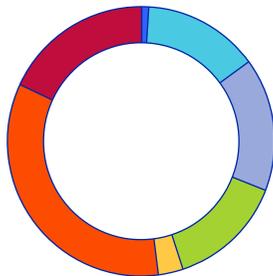
- 14 667 Bachelor
- 7 782 Master
- 594 Lehrdiplom
- 5 433 Doktorat

Abschlüsse nach Studienstufe



- 2 397 Bachelor
- 2 205 Master
- 232 Lehrdiplom
- 809 Doktorat

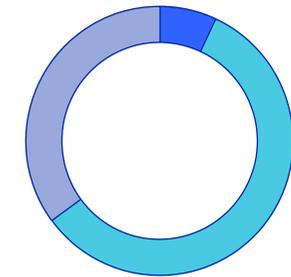
Total nach Fakultät



- 277 Theologische und Religionswiss. Fakultät
- 3 943 Rechtswissenschaftliche Fakultät
- 4 445 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- 4 153 Medizinische Fakultät
- 778 Vetsuisse-Fakultät
- 9 730 Philosophische Fakultät
- 5 150 Mathematisch-naturwiss. Fakultät

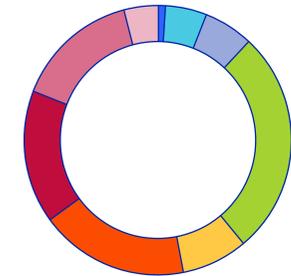
Mitarbeitende

Total nach Personalgruppe



- 742 Professuren
- 5 973 Mittelbau
- 3 658 Administratives und technisches Personal

Total nach Organisation



- 111 Theologische und Religionswiss. Fakultät
- 498 Rechtswissenschaftliche Fakultät
- 675 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- 2 828 Medizinische Fakultät
- 833 Vetsuisse-Fakultät
- 1 946 Philosophische Fakultät
- 1 712 Mathematisch-naturwiss. Fakultät
- 1 547 Zentrale Dienste (inkl. Interner Revision)
- 407 Strategische Programme

28 476

Total Studierende
27 958 (2023)

5 643

Total Abschlüsse
6 295 (2023)

1 001

Weiterbildungsstudierende
943 (2023)

10 300

Total Mitarbeitende
10 037 (2023)

7 827

Total Vollzeitäquivalente
7 340 (2023)

Studierende

	Total		Bachelor		Master		Lehrdiplom ²		Doktorat	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Total Studierende	27 958	28 476	14 382	14 667	7 557	7 782	576	594	5 443	5 433
Frauenanteil in %	59.3	59.2	59.7	59.7	60.1	59.4	54.5	55.6	57.7	58.0
Männeranteil in %	40.7	40.8	40.3	40.3	39.9	40.6	45.5	44.4	42.3	42.0
Anteil Ausländer/-innen in % ¹	19.1	19.6	5.7	6.5	25.1	25.6	12.7	10.6	47.0	47.3
nach Fakultäten	27 958	28 476	14 382	14 667	7 557	7 782	576	594	5 443	5 433
Theologische und Religionswiss. Fakultät	288	277	116	106	89	87	0	0	83	84
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3 850	3 943	2 371	2 425	948	1 014	0	0	531	504
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	4 239	4 445	2 352	2 538	1 531	1 562	0	0	356	345
Medizinische Fakultät	3 951	4 153	1 408	1 429	991	989	0	0	1 552	1 735
Vetsuisse-Fakultät	769	778	297	312	199	199	0	0	273	267
Philosophische Fakultät	9 824	9 730	5 455	5 316	2 662	2 807	576	594	1 131	1 013
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	5 037	5 150	2 383	2 541	1 137	1 124	0	0	1 517	1 485
nach Herkunft¹	27 958	28 476	14 382	14 667	7 557	7 782	576	594	5 443	5 433
Schweiz	22 606	22 906	13 557	13 718	5 662	5 793	503	531	2 884	2 864
Europa	3 649	3 859	752	879	902	977	69	60	1 926	1 943
Asien	1 398	1 421	48	49	890	904	2	2	458	466
Nordamerika	159	162	12	9	59	74	1	0	87	79
Südamerika	80	64	7	5	25	19	0	0	48	40
Afrika	50	53	6	7	13	12	0	0	31	34
Australien/Ozeanien	16	11	0	0	6	3	1	1	9	7

1 Basis für die Ermittlung der Herkunft bildet der Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Studienberechtigungsausweises.

2 Studierende, die sich nach dem Masterstudium in das Lehrdiplomstudium eingeschrieben haben. Zusätzlich befanden sich 278 Studierende in einem Lehrdiplomstudium parallel zum Master bzw. Doktorat. Insgesamt befanden sich 872 Studierende in einem Lehrdiplomstudium.

Weitere Informationen zu Studierendenzahlen finden Sie online.



Mehr erfahren

Das Bundesamt für Statistik weist die Studierendenzahlen leicht unterschiedlich zur UZH aus. Detaillierte Erklärungen dazu erhalten Sie online.



Mehr erfahren



Neueintritte und Abschlüsse

	Total		Bachelor		Master		Lehrdiplom ¹		Doktorat	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Neueintritte	4 683	4 959	3 661	3 860	713	750	15	15	294	334
Theologische und Religionswiss. Fakultät	32	25	20	14	7	8	0	0	5	3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	634	739	529	602	101	124	0	0	4	13
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	950	1 107	695	820	223	258	0	0	32	29
Medizinische Fakultät	458	527	343	373	46	40	0	0	69	114
Vetsuisse-Fakultät	100	97	80	82	0	0	0	0	20	15
Philosophische Fakultät	1 498	1 443	1 231	1 176	205	201	15	15	47	51
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	1 011	1 021	763	793	131	119	0	0	117	109
Abschlüsse^{2,4}	6 295	5 643	2 790	2 397	2 446	2 205	180	232	879	809
Theologische und Religionswiss. Fakultät	38	53	14	20	16	28	0	0	8	5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	836	867	382	402	401	421	0	0	53	44
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	840	926	400	427	397	445	0	0	43	54
Medizinische Fakultät ^{3,4}	846	952	287	365	357	328	0	0	202	259
Vetsuisse-Fakultät ^{3,4}	130	184	70	60	0	60	0	0	60	64
Philosophische Fakultät	2 517	1 583	1 225	757	889	484	180	232	223	110
Math.-naturwissenschaftliche Fakultät	1 088	1 078	412	366	386	439	0	0	290	273

1 Studierende, die sich nach dem Masterstudium in das Lehrdiplomstudium eingeschrieben haben.

2 In den Jahresberichten 2022 und 2023 wurde das eidgenössische Arzt Diplom den Masterabschlüssen zugerechnet.
Im Berichtsjahr 2024 wird die Anzahl der Abschlüsse des eidgenössischen Arzt Diploms neu in der Fussnote 4 ausgewiesen

3 Zusätzlich erlangten 320 Studierende der Medizinischen Fakultät und 57 Studierende der Vetsuisse-Fakultät das eidgenössische Arzt Diplom.

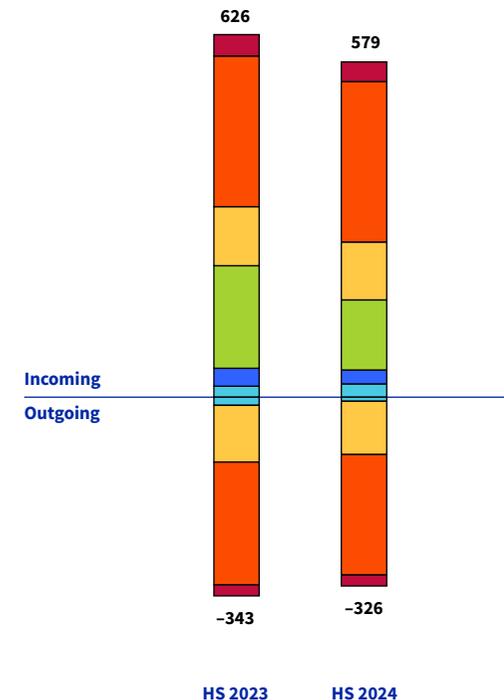
4 Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Anzahl Abschlüsse des Vorjahres (6693) ebenfalls um die Anzahl der eidgenössischen Arzt Diplome (Medizinische Fakultät: 337, Vetsuisse-Fakultät: 61) reduziert.

Weiterbildungstudierende (Master of Advanced Studies)

	2023	2024
Total Studierende	943	1 001
Frauenanteil in %	52.5	54.6
Männeranteil in %	47.5	45.4
Anteil Ausländer/-innen in %	28.0	30.0
nach Fakultäten	943	1 001
Theologische und Religionswiss. Fakultät	0	0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	58	47
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	335	363
Medizinische Fakultät	82	107
Vetsuisse-Fakultät	0	0
Philosophische Fakultät	468	484
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	0	0
nach Herkunft	943	1 001
Schweiz	679	701
Europa	180	212
Asien	68	71
Nordamerika	7	7
Afrika	3	5
Südamerika	4	3
Australien/Ozeanien	2	2

	2023	2024
Neueintritte	158	180
Theologische und Religionswiss. Fakultät	0	0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	17	2
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	88	107
Medizinische Fakultät	9	26
Vetsuisse-Fakultät	0	0
Philosophische Fakultät	44	45
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	0	0
Abschlüsse	262	284
Theologische und Religionswiss. Fakultät	0	0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	9	31
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	120	141
Medizinische Fakultät	14	17
Vetsuisse-Fakultät	0	0
Philosophische Fakultät	119	95
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	0	0

Mobilitätsstudierende



- CH-Unimobil
- Austauschstudium innerhalb Europas (SEMP)
- Austauschstudium ausserhalb Europas
- Gaststudium
- Bundes-Exzellenz-Stipendium
- Doppeldoktorat

Personal per 31.12. ^{1,2} (Fortsetzung)

	Anzahl Mitarbeitende			In Vollzeitäquivalenten (VZÄ)								
	2023	2024		2023	2024							
	Total	Frauen in %	Männer in %	Total	Univ. Mittel	Dritt-mittel ³						
Vetsuisse-Fakultät	826	70.7	29.3	833	69.1	30.9	666.6	551.0	115.6	695.6	587.4	108.2
Professuren	38	28.9	71.1	38	26.3	73.7	37.9	37.9	0.0	37.9	37.9	0.0
Mittelbau	460	69.8	30.2	453	68.0	32.0	358.2	256.0	102.2	370.2	273.1	97.2
Administratives und technisches Personal	330	77.0	23.0	344	75.6	24.4	270.6	257.1	13.4	287.5	276.4	11.0
Philosophische Fakultät	1908	61.9	38.1	1946	61.9	38.1	1214.6	882.7	331.9	1266.8	907.2	359.5
Professuren	186	43.0	57.0	184	44.6	55.4	176.4	157.4	19.0	176.9	157.6	19.4
Mittelbau	1373	62.1	37.9	1404	61.3	38.7	797.0	501.1	295.8	839.8	522.1	317.7
Administratives und technisches Personal	367	71.1	28.9	377	72.4	27.6	241.2	224.2	17.1	250.0	227.6	22.4
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	1690	43.5	56.5	1712	43.9	56.1	1208.7	734.3	474.3	1333.8	817.9	515.9
Professuren	128	28.1	71.9	132	30.3	69.7	125.2	100.7	24.5	128.2	106.5	21.7
Mittelbau	1209	40.7	59.3	1215	40.7	59.3	821.3	399.2	422.1	933.3	472.1	461.2
Administratives und technisches Personal	365	58.4	41.6	379	59.4	40.6	262.3	234.5	27.8	272.3	239.3	33.1
Zentrale Dienste (inkl. Interner Revision)	1473	54.7	45.3	1547	54.8	45.2	1171.4	1110.5	60.9	1239.2	1155.5	83.6
Professuren	6	50.0	50.0	5	60.0	40.0	5.1	5.1	0.0	5.0	5.0	0.0
Mittelbau	124	57.3	42.7	145	57.9	42.1	82.4	59.1	23.4	100.0	69.8	30.3
Administratives und technisches Personal	1344	54.5	45.5	1399	54.5	45.5	1083.8	1046.3	37.6	1134.1	1080.8	53.3
Strategische Programme	413	67.3	32.7	407	63.9	36.1	228.8	221.6	7.2	247.3	242.4	4.9
Professuren	15	46.7	53.3	14	50.0	50.0	12.2	11.2	1.0	11.2	9.2	2.0
Mittelbau	317	66.6	33.4	312	62.5	37.5	175.2	169.0	6.1	193.5	191.0	2.5
Administratives und technisches Personal	82	74.4	25.6	81	71.6	28.4	41.4	41.3	0.1	42.6	42.2	0.4

1 Ohne Berücksichtigung der auf maximal 12 Monate befristeten und nicht verlängerbaren Anstellungen (232.5 VZÄ) beläuft sich der Beschäftigungsumfang gemäss Regierungsratsbeschluss (RRB) 240/2015 auf insgesamt 5403.9 VZÄ

2 Exkl. Doppelp Professuren ohne universitäre Anstellung

3 SNF-Förderungs- und Stiftungsprofessuren

Abweichungen in den Zeilen- bzw. Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen oder fakultäts- und personalübergreifende Mehrfachanstellungen zurückzuführen.

Dozierende

	HS 2023			HS 2024		
	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %
Total	5 791	37.9	39.6	6 262	39.0	40.3
Professuren ^{1,2}	738	29.3	48.5	742	30.3	47.7
Titularprofessuren	767	20.1	21.4	773	20.6	20.1
Privatdozierende	1 133	30.1	42.7	1 194	29.7	42.8
Lehrpersonen ^{3,4}	3 153	47.0	40.8	3 553	47.9	42.4
Theologische und Religionswiss. Fakultät	84	31.0	47.6	93	33.3	47.3
Professuren ^{1,2}	17	23.5	47.1	18	27.8	50.0
Titularprofessuren	9	11.1	22.2	9	11.1	22.2
Privatdozierende	21	23.8	52.4	25	20.0	56.0
Lehrpersonen ³	37	43.2	51.4	41	48.8	46.3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	303	37.0	17.8	297	36.7	15.2
Professuren ^{1,2}	56	30.4	26.8	52	28.8	28.8
Titularprofessuren	42	16.7	4.8	46	17.4	6.5
Privatdozierende	37	40.5	18.9	36	41.7	19.4
Lehrpersonen ³	168	43.5	17.9	163	43.6	12.3
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	321	22.1	55.1	342	23.1	56.4
Professuren ^{1,2}	92	14.1	62.0	95	16.8	60.0
Titularprofessuren	19	10.5	15.8	15	13.3	6.7
Privatdozierende	32	28.1	46.9	38	23.7	47.4
Lehrpersonen ³	178	26.4	57.3	194	26.8	60.3
Medizinische Fakultät	2 991	34.4	36.7	3 390	36.1	37.6
Professuren ^{1,2}	206	23.3	42.2	209	23.9	40.2
Titularprofessuren	513	17.7	24.8	516	18.2	22.7
Privatdozierende	746	26.9	41.8	780	26.4	41.5
Lehrpersonen ³	1 526	45.1	37.5	1 885	46.3	39.7

- 1 Ordinarien/Extraordinarien, Assistenzprofessuren, Gastprofessuren
- 2 Exkl. Doppelpfessuren ohne universitäre Anstellung
- 3 Inkl. ETH- und Gastdozierender sowie Emeritierter Professuren mit Lehrtätigkeit oder privatrechtlicher Anstellung
- 4 Lehrbeauftragte des Sprachenzentrums
- 5 Dozierende des Graduate Campus und des Unitecra Technologietransfers
- 6 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit
- 7 Inkl. Universitärer Forschungsschwerpunkte und Klinischer Forschungsschwerpunkte

	HS 2023			HS 2024		
	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %
Vetsuisse-Fakultät	156	48.7	41.7	159	47.8	41.5
Professuren ^{1,2}	38	28.9	36.8	38	26.3	36.8
Titularprofessuren	21	33.3	28.6	21	33.3	28.6
Privatdozierende	42	50.0	54.8	44	50.0	52.3
Lehrpersonen ³	55	67.3	40.0	56	66.1	41.1
Philosophische Fakultät	1 239	49.7	42	1 278	50.5	43.9
Professuren ^{1,2}	186	43.0	51.6	184	44.6	50.5
Titularprofessuren	102	35.3	11.8	102	35.3	11.8
Privatdozierende	147	38.8	42.9	160	40.0	44.4
Lehrpersonen ³	804	55.1	43.4	832	55.8	46.3
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	615	33.8	50.1	626	35.5	50.3
Professuren ^{1,2}	128	28.1	56.3	132	30.3	56.1
Titularprofessuren	59	13.6	20.3	64	14.1	21.9
Privatdozierende	107	30.8	49.5	110	30.9	49.1
Lehrpersonen ³	321	40.8	53.3	320	43.4	54.1
Zentrale Dienste der Universität	69	69.6	30.4	67	70.1	29.9
Professuren	6	50.0	16.7	5	60.0	20.0
Titularprofessuren ⁵	3	66.7	0.0	3	66.7	0.0
Privatdozierende ⁵	1	0.0	0.0	1	0.0	0.0
Lehrpersonen ^{3,4}	59	72.9	33.9	58	72.4	32.8
Schwerpunkt Forschung und Lehre⁷	23	52.2	65.2	23	52.2	56.5
Professuren ^{1,2}	15	46.7	73.3	14	50.0	64.3
Titularprofessuren ⁵	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
Privatdozierende ⁵	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
Lehrpersonen ³	8	62.5	50.0	9	55.6	44.4

Abweichungen in den Zeilen- bzw. Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen oder fakultäts- und personalübergreifende Mehrfachanstellungen zurückzuführen.

Finanzen

Finanzsituation

Der konsolidierte Gesamtumsatz der UZH stieg im Berichtsjahr auf 1.7 Mrd. CHF an. Sowohl die Separate Rechnung als auch die Universitäre Rechnung schliessen positiv ab. Mit dem leichten Defizit in den Legaten resultiert ein Jahresgewinn von 1.0 Mio. CHF. Die Drittmitteleiträge erreichten mit 362 Mio. CHF beinahe den Höchststand von 366 Mio. CHF aus dem Jahr 2022. Die Beiträge des Kantons Zürich stiegen um 32 auf 763 Mio. CHF an, davon wurden der UZH 7.4 Mio. CHF für den Ausgleich der Lohnsteigerung 2024 vergütet. Die Beiträge der übrigen Kantone gingen zurück auf 147.8 Mio. CHF und bewegen sich damit leicht unter dem Vorjahresniveau, dies insbesondere aufgrund einer geringeren Anzahl ausserkantonaler Studierender. Die Bundesbeiträge blieben stabil bei rund 150 Mio. CHF. Auch im Jahr 2024 belasteten Sonderabschreibungen auf Gebäuden in der Höhe von 9.7 Mio. CHF die Rechnung.

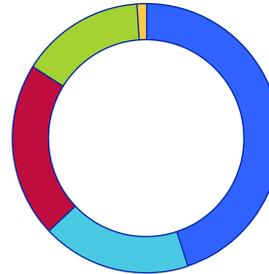
1 699 Mio.

Gesamtumsatz (in CHF)
1 631 Mio. (2023)

362 Mio.

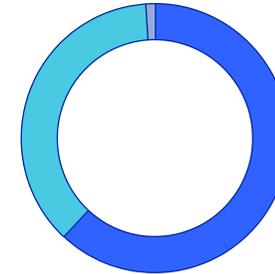
Drittfinanzierte Projektbeiträge (in CHF)
344 Mio. (2023)

Ertrag 2024
(in CHF)



- 763 Mio. Kanton Zürich
- 310 Mio. Übrige Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge
- 362 Mio. Drittfinanzierte Projektbeiträge
- 246 Mio. Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge
- 18 Mio. Finanzertrag

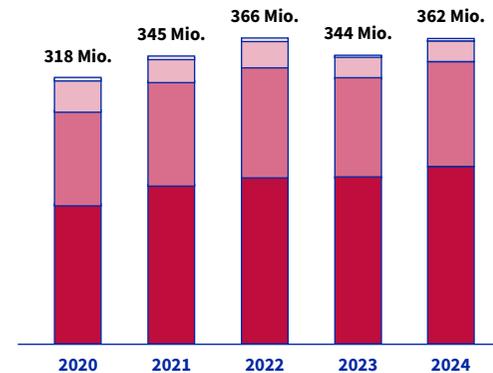
Aufwand 2024
(in CHF)



- 1080 Mio. Personalaufwand
- 617 Mio. Übriger betrieblicher Aufwand
- 1 Mio. Finanzaufwand

Entwicklung der drittfinanzierten Projektbeiträge

(in CHF)



- Staatliche Einrichtungen der Schweiz
- Wirtschaft und Private
- EU und übrige internationale Forschungsprogramme*
- Übrige

* Beinhaltet vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) finanzierte Übergangsmassnahmen für Horizon-Pakete

Finanzen

Eigenkapitalsituation

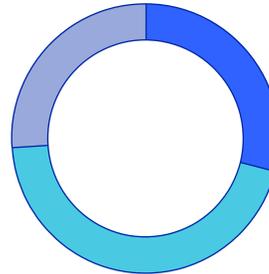
Das Eigenkapital umfasst Legate im Eigenkapital (Vermächtnisse zugunsten der UZH) sowie einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 Finanzcontrollingverordnung (FCV). Letztere beinhalten Reserven im Rahmen der Universitären Mittel sowie Reserven im Drittmittelbereich (Separate Rechnung).

Im Rahmen der Gewinnverwendung wird die Zuweisung des Ergebnisses 2024 aus der universitären und Separaten Rechnung von 1.8 Mio. CHF in die Position der einbehaltenen Gewinne beantragt. Nach dieser Ergebnisverwendung betragen die Reserven Universitäre Mittel 40.0 Mio. CHF, wovon 1.4 Mio. CHF auf die Reserven mit externer Zweckbindung, 28.6 Mio. CHF auf die Reserven mit interner Zweckbindung und 10.0 Mio. CHF auf die Reserven ohne Zweckbindung entfallen. Die Reserven im Bereich der Drittmittelprojekte betragen nach der Zuweisung CHF 61.2 Mio. CHF.

Über die letzten Jahre haben sich die Reserven ohne Zweckbindung stark reduziert und waren Ende 2023 nahezu null. So musste aus diesen Reserven der vom Kanton zwar beschlossene, aber über den Staatsbeitrag nicht vollständig finanzierte Teuerungsausgleich bei den Löhnen finanziert werden. Durch verschiedene Massnahmen, insbesondere eine starke Budgetdisziplin, konnten sie wieder auf 10.0 Mio. CHF erhöht werden. Dies ist bei einem Gesamtumsatz von 1.7 Mrd. CHF ungenügend, da die Reserven ohne Zweckbindung auch der Deckung von kurzfristigen Veränderungen staatlicher Beiträge, der Glättung von Sondereffekten oder universitären Massnahmen in der Lehre und Forschung dienen.

Eigenkapital 2024

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



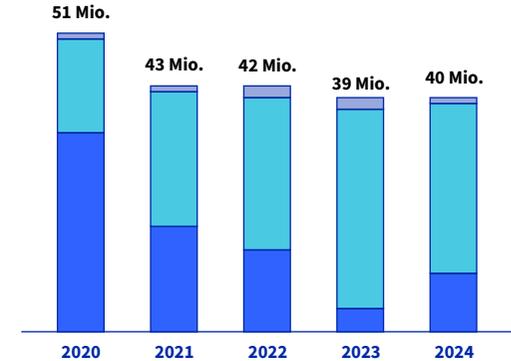
- 40 Mio. Reserven Universitäre Mittel
- 61 Mio. Reserven Drittmittelprojekte
- 35 Mio. Legate im Eigenkapital

136 Mio.

Eigenkapital total (in CHF)
135 Mio. (2023)

Entwicklung der Reserven Universitäre Mittel

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



- Ohne Zweckbindung
- Interne Zweckbindung
- Externe Zweckbindung

40 Mio.

Reserven Universitäre Mittel (in CHF)
39 Mio. (2023)

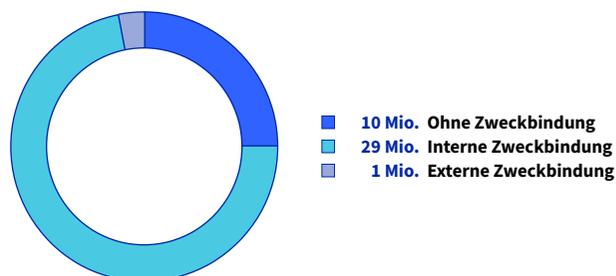
Finanzen

Erläuterungen zum Ausweis der Reserven

Im Berichtsjahr wurde der Ausweis der verschiedenen Reserveanteile innerhalb der einbehaltenen Gewinne überprüft. Um eine bessere Transparenz zu schaffen, werden die Reserven aus Universitären Mitteln neu nach dem Grad der Zweckbindung differenziert und die bis anhin als Freie Reserve ausgewiesenen Reserven in Reserven mit interner Zweckbindung sowie Reserven ohne Zweckbindung aufgeteilt. Die Zweckbestimmte Reserve wird neu unter Reserven mit externer Zweckbindung geführt, die Reserve Separate Rechnung unter Reserven Drittmittelprojekte (Separate Rechnung).

Reserven Universitäre Mittel 2024

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



Reserven ohne Zweckbindung

Dies sind effektiv frei zur Verfügung stehende Reserven, die operativ zur Deckung von Verlusten sowie höheren Aufwendungen zur Verfügung stehen.

Reserven mit interner Zweckbindung

Die Reserven mit interner Zweckbindung beinhalten die internen Zusprachen der Universitätsleitung zur überjährigen Finanzierung der Strategischen Programme sowie die Reserven der Dienstleister mit Leistungsvereinbarung. Die Reservebildung bei den Strategischen Programmen dient der Handhabung der nicht gleichmässig anfallenden Kosten bei mehrjährigen Projekten. Die Reservebildung der Dienstleister dient sowohl der Abfederung kurzfristiger betrieblicher Schwankungen als auch der Finanzierung von Innovationsprojekten.

Reserven mit externer Zweckbindung

Die Reserven mit externer Zweckbindung umfassen Reserven mit einer vertraglichen Verpflichtung gegenüber Dritten. Sie können nur für bestimmte Projekte oder Ziele ausgegeben werden (§ 21 Abs. 3 Finanzreglement UZH).

Reserven Drittmittelprojekte 2024

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



Die Reserven aus Drittmittelprojekten stehen unter der finanziellen Obhut der Projektleitung, die die Mittel von Dritten eingeworben hat. Dabei wird zwischen zwei Arten unterschieden:

Reserven laufende Projekte

Sie dienen zur Deckung überjähriger Verpflichtungen aus kleineren, laufenden Weiterbildungs- sowie Dienstleistungsprojekten. Zudem beinhalten sie den Teil der Overheadbeiträge aus staatlichen Förderprogrammen (SNF, EU), welcher der Deckung von indirekten Projektkosten dient.

Reserven abgeschlossene Projekte

Sie beinhalten grösstenteils positive Restsalden aus Weiterbildungsprogrammen, die geäufnet wurden, um deren Durchführung sicherzustellen. Weiter umfassen sie Restsalden abgeschlossener Dienstleistungsangebote sowie einen Teil der Lizenzerträge aus Erfindungen. Diese Reserven stehen der Projektleitung primär zur Deckung von Verlusten aus Drittmittelprojekten oder für die Lancierung neuer Drittmittelprojekte zur Verfügung (§ 23 Finanzreglement UZH).

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung (inkl. Legate)

in 1000 CHF	Erläuterungen ab Seite 38	2023	2024	Veränderungen	
				absolut	in %
Transferertrag					
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge					
Beiträge Kanton Zürich		731 478	763 020	31 541	4.3
Grundbeiträge Bund (HFKG)		149 429	150 726	1 298	0.9
Beiträge übrige Kantone (IUV)		151 900	147 822	-4 077	-2.7
Übrige Betriebsbeiträge		11 741	10 187	-1 554	-13.2
Projektbeiträge mit Transfercharakter ¹	1				
Drittmittel (inkl. Schweizerischer Nationalfonds und EU)		159 932	182 202	22 270	13.9
Overhead		28 997	26 150	-2 846	-9.8
Auflösung passivierte Investitionsbeiträge		825	956	131	15.9
Übriger Transferertrag		570	575	5	0.8
Entgelte und verschiedene Erträge					
Projektbeiträge ohne Transfercharakter ¹	1	155 514	153 854	-1 660	-1.1
Dienstleistungserträge		173 612	189 008	15 396	8.9
Studiengebühren		33 690	34 345	655	1.9
Entnahmen aus Fonds des Fremdkapitals		11 330	6 998	-4 332	-38.2
Durchlaufende Beiträge	2	11 111	15 603	4 493	40.4
Betrieblicher Ertrag		1 620 129	1 681 447	61 318	3.8

in 1000 CHF	Erläuterungen ab Seite 38	2023	2024	Veränderungen	
				absolut	in %
Personalaufwand	3	1 031 937	1 080 311	48 375	4.7
Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand	4	522 263	531 723	9 460	1.8
Abschreibungen	15	49 673	50 947	1 274	2.6
Einlagen in Fonds des Fremdkapitals		4 107	8 875	4 769	>100.0
Transferaufwand	5	9 727	9 447	-280	-2.9
Durchlaufende Beiträge	2	11 111	15 603	4 493	40.4
Betrieblicher Aufwand		1 628 817	1 696 908	68 090	4.2
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		-8 689	-15 461	-6 772	-77.9
Finanzertrag	6	10 881	17 788	6 906	63.5
Finanzaufwand	7	2 177	1 351	-826	-37.9
Finanzergebnis		8 704	16 436	7 732	88.8
Jahresergebnis Universitäre Mittel und Separate Rechnung		962	1 788	826	85.9
Jahresergebnis Legate	24	-947	-813	134	14.1
Jahresergebnis		15	975	960	>100.0
Total Ertrag		1 631 010	1 699 234	68 225	4.2
Total Aufwand		1 630 995	1 698 259	67 265	4.1

¹ Ein Transfercharakter ist dann gegeben, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.

Bilanz (inkl. Legate)

in 1000 CHF	31.12.2023		31.12.2024		Veränderungen	
	Erläuterungen ab Seite 38		absolut	in %	absolut	in %
Umlaufvermögen	457 709	463 149	5 441	1.2		
Finanzvermögen						
Flüssige Mittel	8	36 288	42 604	6 317	17.4	
Forderungen	9	374 780	374 563	-217	-0.1	
Kurzfristige Finanzanlagen	10	6 997	914	-6 083	-86.9	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	38 075	43 295	5 220	13.7	
Vorräte	12	1 569	1 772	204	13.0	
Anlagevermögen	238 717	234 201	-4 516	-1.9		
Finanzvermögen						
Finanzanlagen	10	17 787	17 129	-658	-3.7	
Sachanlagen	13	5 814	5 860	46	0.8	
Forderungen gegenüber Fonds im Fremdkapital	14	24 288	22 578	-1 710	-7.0	
Verwaltungsvermögen						
Sachanlagen	15	175 269	173 215	-2 054	-1.2	
Immaterielle Anlagen	15	12 216	11 719	-497	-4.1	
Investitionsbeiträge	16	2 129	2 551	422	19.8	
Beteiligungen	17	645	696	51	7.9	
Darlehen	18	569	454	-115	-20.3	
Total Aktiven	696 426	697 351	925	0.1		

in 1000 CHF	31.12.2023		31.12.2024		Veränderungen	
	Erläuterungen ab Seite 38		absolut	in %	absolut	in %
Fremdkapital	561 227	561 177	-50	-0.0		
Kurzfristiges Fremdkapital						
Laufende Verbindlichkeiten	19	65 983	64 882	-1 102	-1.7	
Passive Rechnungsabgrenzungen	20	81 680	76 704	-4 976	-6.1	
Kurzfristige Rückstellungen	21	18 939	19 462	522	2.8	
Langfristiges Fremdkapital						
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	22	4 919	10 088	5 168	>100.0	
Langfristige Rückstellungen	21	22 993	23 163	170	0.7	
Fonds im Fremdkapital	23	366 712	366 879	167	0.0	
Eigenkapital	135 198	136 174	975	0.7		
Jahresergebnis Universitäre Mittel und Separate Rechnung		962	1 788	826	85.9	
Legate im Eigenkapital	24	35 846	35 033	-813	-2.3	
Einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV		98 391	99 353	962	1.0	
Total Passiven	696 426	697 351	925	0.1		

Veränderung des Eigenkapitals

in 1 000 CHF	Einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV ^{1, 2}					Jahresergebnis	Legate im Eigenkapital	Total Eigenkapital
	Reserven ohne Zweckbindung ³	Reserven mit interner Zweckbindung ⁴	Reserven mit externer Zweckbindung ⁵	Reserven Drittmittelprojekte (Separate Rechnung) ⁶	Total einbehaltene Gewinne			
Per 31.12.2022	17 551	23 529	1 487	50 569	93 136	5 255	36 792	135 183
Ergebnisverwendung	-5 790	5 325	275	5 445	5 255	-5 255	-	-
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-5 790	5 325	275	5 445	5 255	-5 255	-	-
Jahresergebnis 2023	-	-	-	-	-	962	-947	15
Total Veränderungen im Eigenkapital	-5 790	5 325	275	5 445	5 255	-4 293	-947	15
Per 31.12.2023	11 761	28 854	1 762	56 014	98 391	962	35 846	135 198
Umgliederung infolge Neubeurteilung ²	2 817	-2 817	-	-	-	-	-	-
Ergebnisverwendung	-10 924	7 632	-239	4 493	962	-962	-	-
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-8 106	4 815	-239	4 493	962	-962	-	-
Jahresergebnis 2024	-	-	-	-	-	1 788	-813	975
Total Veränderungen im Eigenkapital	-8 106	4 815	-239	4 493	962	826	-813	975
Per 31.12.2024	3 655	33 669	1 522	60 507	99 353	1 788	35 033	136 174
Beantragte Gewinnverwendung:								
Entnahme aus Reserve	-	-5 107	-145	-	-5 252	5 252	-	-
Einlage in Reserve	6 378	-	-	662	7 040	-7 040	-	-
Per 31.12.2024 (nach Gewinnverwendung)	10 033	28 562	1 377	61 168	101 141	-	35 033	136 174

1 Der Kantonsrat entscheidet über das Total der einbehaltenen Gewinne. Die Aufteilung des einbehaltenen Gewinns auf die verschiedenen Reserveanteile wird vom Antragsorgan beschlossen und dient lediglich der Information.

2 Im Berichtsjahr wurde der Ausweis der verschiedenen Reserveanteile innerhalb der einbehaltenen Gewinne überprüft. Um eine bessere Transparenz zu schaffen, werden die bis anhin als Freie Reserve ausgewiesenen Reserven neu aufgeteilt in Reserven mit interner Zweckbindung sowie Reserven ohne Zweckbindung. Für interne Zwecke erfolgte diese Unterscheidung bereits seit Einführung der Überjährigkeit für Strategische Programme. Zu Vergleichszwecken wurde basierend auf diesen Werten das Vorjahr angepasst. Zusätzlich wurde die jeweilige Zuteilung einer kritischen Beurteilung unterzogen und bei Bedarf angepasst.

3 Die Reserven ohne Zweckbindung (Bestandteil der freien Reserve gemäss Finanzreglement der UZH, § 21 Abs. 4) widerspiegeln Mittel, die der UZH operativ zur Deckung von Verlusten sowie höheren Aufwendungen zur Verfügung stehen.

4 Die Reserven mit interner Zweckbindung (Bestandteil der freien Reserve gemäss Finanzreglement der UZH, § 21 Abs. 4) beinhalten die internen Zusprachen der Universitätsleitung zur überjährigen Finanzierung der Strategischen Programme sowie die Reserven der Dienstleister mit einer Leistungsvereinbarung.

5 Die Reserven mit externer Zweckbindung umfassen UZH-eigene Reserven, welche mit einer Verpflichtung gegenüber Dritten verknüpft sind, und entsprechen der zweckgebundenen Reserve gemäss Finanzreglement der UZH (§ 21 Abs. 3). Dies trifft auf den Nationalen Forschungsschwerpunkt «Evolving Language» zu.

6 Die Position umfasst Gewinne aus im Rahmen der Separaten Rechnung (Drittmittel) geführten, abgeschlossenen Dienstleistungen und Weiterbildungsangeboten, die kostendeckend und ohne direkten Gesetzesauftrag erbracht wurden. Ebenfalls enthalten sind von der UZH festgelegte Anteile von Forschungsgruppen an Lizenzerträgen sowie ein Teil der Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds und der EU zur Deckung ungedeckter Projektkosten wie beispielsweise Wechselkursschwankungen.

Anhang zur Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jahresrechnung der Universität Zürich (UZH) berücksichtigt das auf den 1.1.2010 in Kraft getretene Finanzreglement der UZH und basiert auf dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) vom 9.1.2006 und seinen Ausführungserlassen. Dabei basieren die wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung – mit wenigen Ausnahmen – auf International Public Sector Accounting Standards (IPSAS). Verfolgt wird der Grundsatz der tatsächengetreuen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit einem periodengerechten Ausweis aller Aufwendungen und Erträge.

Die Universitätsleitung, die für die Erstellung der Jahresrechnung der UZH verantwortlich ist, hat diese anlässlich der Sitzung vom 11.2.2025 zur Weiterleitung an den Universitätsrat freigegeben. Dieser verabschiedete die Jahresrechnung am 24.2.2025. Es bedarf noch der Verabschiedung durch den Regierungsrat und der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Jahresrechnung basiert auf historischen Anschaffungswerten.

Die Vermögenswerte werden in Finanz- und Verwaltungsvermögen gegliedert. Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können. Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen.

Die konsolidierte Rechnung der UZH umfasst gemäss Finanzreglement der UZH § 11 die Universitätsrechnung und die Separate Rechnung. Einnahmen wie der Staatsbeitrag des Kantons Zürich, Grundbeiträge des Bundes und Beiträge der übrigen Kantone, Studien-, Prüfungs-, Benutzungs- sowie Verwaltungsgebühren und Einnahmen aus Beteiligungen, Lizenzen und Verkäufen werden in der Universitätsrechnung geführt. Einnahmen aus Dienstleistungen und Weiterbildung sowie Forschungs- und Lehrbeiträgen, Zuwendungen und Erbschaften werden in der Separaten Rechnung geführt. Zudem sind Legate Bestandteil der konsolidierten Rechnung. Die Segmentberichterstattung auf den Seiten 54 bis 56 zeigt die Aufteilung der Erfolgsrechnung in Universitätsrechnung, Separate Rechnung sowie Legate. Die UZH Foundation (vgl. auch Erläuterung 29) wird in Übereinstimmung mit § 54 CRG und § 28 bzw. § 30 der Rechnungslegungsverordnung (RLV) nicht konsolidiert.

Transferertrag, Entgelte und verschiedene Erträge

Der Ertrag wird im Allgemeinen zum Zeitpunkt der Lieferung, der Leistungserbringung bzw. bei Transfererträgen bei Vorliegen des Rechtsanspruchs verbucht.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten aufgeführt und bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben. Im Übrigen ist die UZH dem Tresorerieverbund des Kantons Zürich angeschlossen.

Forderungen

Kurzfristige Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Unter Berücksichtigung historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie aktueller Informationen und Erwartungen am Bilanzstichtag werden zweifelhafte Forderungen wertberichtigt.

Finanzanlagen im Finanzvermögen

Finanzanlagen beinhalten Darlehen gegenüber Dritten, Festgelder, Beteiligungen und verzinsliche Anlagen. Die Bilanzierung von Darlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen, das heisst zum tieferen Verkehrswert. Die Bewertung der Festgelder erfolgt zum Nennwert. Die übrigen Finanzanlagen werden zum Verkehrswert bewertet.

Vorräte

Warenvorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellkosten und dem realisierbaren Nettoverkaufswert bilanziert. Die Anschaffungs- und Herstellkosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Aktivierungsgrenze für Einzelanlagen beträgt TCHF 10, für Sammelbestellungen TCHF 50 und gilt für Neuerwerbungen wie auch für nachträgliche wertvermehrende Investitionen. Bestandteile werden separat aktiviert, wenn sie unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen. Immaterielle Anlagen (insbesondere Software und EDV-Dienstleistungen) werden aktiviert, falls sie identifizierbar sind, die Verfügungsmacht bei der UZH liegt, ein künftiger Nutzen besteht und die Anschaffungs- und Herstellungskosten nachweisbar sind. Die Werthaltigkeit wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint. Die Abschreibungen der Sachanlagen und immateriellen Anlagen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer, welche für Maschinen zehn Jahre, medizinische Geräte acht Jahre, wissenschaftliche und Laborgeräte sowie Fahrzeuge sechs Jahre, Mobilien und EDV-Hardware fünf Jahre sowie für Software und EDV-Dienstleistungen ebenfalls fünf Jahre beträgt.

Investitionsbeiträge

Die von der UZH gewährten Investitionsbeiträge werden aktiviert und über die Nutzungsdauer des mit den Investitionsbeiträgen finanzierten Investitionsguts abgeschrieben.

Empfangene Investitionsbeiträge von Bund, Dritten und kantonalen Einheiten zur Finanzierung von Mobilien und immateriellen Anlagen werden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert und entsprechen dem gewährten Geldbetrag. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden über die Nutzungsdauer des mit den empfangenen Investitionsbeiträgen finanzierten Investitionsgutes über die Erfolgsrechnung linear aufgelöst.

Beteiligungen im Verwaltungsvermögen

Beteiligungen werden aktiviert, wenn ihr Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden verlässlich ermittelt werden kann und sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Beteiligungen im Verwaltungsvermögen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der höchstens bilanzierbare Wert entspricht dem Anschaffungswert oder dem tieferen tatsächlichen Wert. Die Beteiligungen werden jährlich bezüglich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Aktivdarlehen im Verwaltungsvermögen

Darlehen im Verwaltungsvermögen werden aktiviert, wenn ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann und ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist. Sie werden zum Nominalwert, abzüglich Tilgung und allfälliger Wertberichtigungen, bewertet.

Laufende Verbindlichkeiten

Laufende Verbindlichkeiten werden bilanziert, wenn ihr Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt und der Mittelabfluss zur Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist. Sie sind in der Regel innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu begleichen und werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, wenn ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann.

Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital

Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital sind finanzielle Mittel von Dritten, deren Verwendung durch Donatoren vorgegeben ist. Darunter fallen projektbezogene Forschungsbeiträge sowie Schenkungen mit eng vorbestimmtem Verwendungszweck. Die zweckbestimmten Aufwendungen und Erträge werden je Vorhaben in der Erfolgsrechnung erfasst. Das Ergebnis je Vorhaben wird durch erfolgswirksame Einlagen in die zweckgebundenen Fremdmittel oder erfolgswirksame Entnahmen ausgeglichen, womit sich die Ergebnisse dieser Vorhaben nicht auf das Gesamtergebnis auswirken. Übersteigt der zweckgebundene Aufwand die einbezahlten Fremdmittel, wird dieser Posten unter den Forderungen gegenüber Fonds im Fremdkapital auf der Aktivseite ausgewiesen.

Legate

Legate sind Vermächtnisse von meist privaten Dritten zugunsten der UZH in Form von Vermögenswerten. Die Verwendung der Mittel wird von Donatoren unterschiedlich stark vorgegeben oder eingeschränkt. Je nach Zweckbindung der Zuwendung erfolgt ein Ausweis unter dem Fremd- oder dem Eigenkapital. Bei engen und präzisen Zweckbestimmungen erfolgt ein Ausweis unter den Fonds im Fremdkapital. Im Eigenkapital werden Legate ausgewiesen, deren Verwendungszweck offen ist und bei denen die UZH einen grossen Entscheidungsspielraum hat, wie die Gelder einzusetzen sind.

Einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV

Die Bilanzposition umfasst Gewinnanteile gemäss § 50 der Finanzcontrollingverordnung (FCV), wonach selbstständige Anstalten dem Kantonsrat beantragen können, das Jahresergebnis einem Reservekonto für einbehaltene Gewinne zuzuweisen.

Abweichungen und Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Jahresrechnung der UZH entspricht mit folgenden Ausnahmen dem CRG:

- Auf die Darstellung einer Geldflussrechnung wird verzichtet, da das Cash-Management von der Finanzverwaltung vorgenommen wird und der wesentliche Teil der Ein- und Auszahlungen über den Kanton Zürich erfolgt. Die Veränderungen dieser Mittelbestände widerspiegeln sich in einem aktiven kurzfristigen Kontokorrent. Eine Geldflussrechnung nur mit dem Fonds flüssige Mittel wäre deshalb nicht aussagekräftig.
- Die Bilanzierung der Vorsorgekapitalien für Verpflichtungen aus der Ruhegehaltsordnung der Professorinnen und Professoren der UZH erfolgt in der Rechnung des Kantons Zürich.

In der Berichtsperiode wurden keine neuen Standards angewendet.

Hinweis zu ausgewiesenen Daten und Tabellen:

- Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Totale können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.
- Übersteigen positive oder negative prozentuale Abweichungen 100.0% wird anstatt des Wertes jeweils «>100.0» angegeben.

Annahmen und Einschätzungen

Die Rechnungslegung erfordert Einschätzungen und das Treffen von Annahmen. Diese können die Jahresrechnung der UZH insbesondere in den nachstehend beschriebenen Bereichen beeinflussen, wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wertminderungen von Anlagegütern

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Werte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dabei ist der Wert des zukünftigen Nutzens und zukünftiger Geldflüsse bei einer allfälligen Veräusserung zu beurteilen. Die früheren Beurteilungen können sich als falsch erweisen und zu einer Wertminderung gemäss § 57 Abs. 3 CRG führen, wenn beispielsweise die Nutzungsdauer von Anlagen verkürzt wurde, Anlagen anders als prognostiziert technisch veralten oder frühere Ertragsprognosen korrigiert werden müssen.

Rückstellungen

Im Rahmen der ordentlichen Tätigkeit ist die UZH verschiedenen Risiken ausgesetzt, welche zu zukünftigen Geldabflüssen führen könnten. Die sicheren oder wahrscheinlichen Geldabflüsse sind zur Bildung von Rückstellungen zu schätzen (§ 55 Abs. 2 CRG).

Finanzielles Risikomanagement

Das Finanzielle Risikomanagement umfasst Markt- (insbesondere Preisrisiken), Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Es liegt eine enge Verzahnung mit dem Kanton Zürich vor. Ausser bei den Legaten werden die liquiden Mittel der UZH von der Finanzverwaltung bewirtschaftet und verwaltet, welche auch für die Überwachung der Zinsänderungs- sowie der Liquiditätsrisiken beim Kanton Zürich verantwortlich ist. Bei den Legaten erfolgte mit Regierungsratsbeschluss (RRB) Nr. 22/2021 eine Überführung der Vermögen auf den 1.3.2021 zur direkten Bewirtschaftung durch die UZH. Die Finanzanlagen in der Bilanz der UZH unterliegen Wertschwankungen (sonstiges Preisrisiko), welche von der Marktpreisvolatilität der jeweiligen Finanzanlagen abhängig sind. Durch die Strategie, die verzinslichen Anlagen nicht vor dem jeweiligen Ablaufdatum zu verkaufen, wird das sonstige Preisrisiko auf temporäre Schwankungen reduziert. Die finanziellen Vermögenswerte der UZH unterliegen Ausfallrisiken, die laufend überwacht und wenn nötig wertberichtigt werden.

Internes Kontrollsystem

Die UZH hat aufgrund der Vorgaben des Kantons seit 2013 ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, das die wesentlichen finanzrelevanten Risiken abdeckt.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1 Projektbeiträge nach Mittelherkunft (mit und ohne Transfercharakter)

in 1 000 CHF	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Projektbeiträge nach Mittelherkunft (mit und ohne Transfercharakter)	344 442	362 206	17 764	5.2
Staatliche Einrichtungen:				
Schweizerischer Nationalfonds (inkl. Overhead)	145 555	163 235	17 680	12.1
Innosuisse	7 399	9 130	1 732	23.4
Projektgebundene Beiträge gemäss HFKG	3 843	3 726	-117	-3.0
Bund (ohne Schweizerischer Nationalfonds), Kantone und Gemeinden	37 598	28 680	-8 918	-23.7
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	4 697	7 500	2 803	59.7
EU-Forschungsprogramme	19 386	18 843	-543	-2.8
Übrige internationale Forschungsprogramme	6 695	6 028	-667	-10.0
Wirtschaft und Private:				
Wirtschaft	26 797	24 530	-2 267	-8.5
Private, Vereine, Stiftungen und Legate	92 391	100 380	7 989	8.6
Übrige Drittmittel	81	153	72	88.0

Ein Transfercharakter ist dann gegeben, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.

Die Position «EU-Forschungsprogramme» beinhaltet im Rahmen der Übergangsmassnahmen für Horizon-Pakete vom SBFI ausbezahlte Gelder (2023: TCHF 9758, 2024: TCHF 5347).

2 Durchlaufende Beiträge

Es handelt sich im Wesentlichen um Gelder, die vom Schweizerischen Nationalfonds vereinnahmt und an Forschungspartner weitergeleitet wurden. Zusätzlich werden die von der Eidgenössischen Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS) vereinnahmten und an die Studierenden bzw. Forschenden ausbezahlten Stipendien als durchlaufend dargestellt

(2023: TCHF 1207, 2024: TCHF 912). Ebenfalls als durchlaufende Beiträge gezeigt werden die im Rahmen der Swiss-European Mobility Programme (SEMP) unterstützten Austauschstudierenden und -lernenden (2023: TCHF 1598, 2024: TCHF 1979).

3 Personalaufwand

in 1000 CHF	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Personalaufwand	1 031 937	1 080 311	48 375	4.7
Gehälter Professuren	158 176	162 946	4 770	3.0
Gehälter wissenschaftliches Personal	397 874	417 913	20 039	5.0
Gehälter administratives und technisches Personal	298 014	311 309	13 295	4.5
Arbeitgeberbeiträge	158 882	167 192	8 310	5.2
Übriger Personalaufwand	18 990	20 951	1 961	10.3

4 Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand

in 1000 CHF	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand	522 263	531 723	9 460	1.8
Material- und Warenaufwand	85 446	85 108	-338	-0.4
Nicht aktivierbare Anlagen	12 881	15 279	2 398	18.6
Ver- und Entsorgung	24 845	23 144	-1 701	-6.8
Dienstleistungen und Honorare	119 665	131 648	11 983	10.0
Baulicher Unterhalt	18 538	17 608	-931	-5.0
Unterhalt von Anlagen	23 526	22 867	-659	-2.8
Mieten, Leasing, Pacht, Benützungskosten	120 646	122 147	1 502	1.2
Betriebs- und Verwaltungskosten	93 501	92 558	-942	-1.0
Spesenentschädigungen	20 892	21 236	344	1.6
Wertberichtigungen auf Forderungen	723	162	-561	-77.6
Übriger Betriebsaufwand	1 601	-34	-1 634	>100.0

5 Transferaufwand

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Stipendien sowie Beiträge an die ETH Zürich für gemeinsame Projekte (zum Beispiel Collegium Helveticum).

6 Finanzertrag

in 1000 CHF	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Finanzertrag	10 881	17 788	6 906	63.5
Zinsertrag Finanzvermögen	332	452	120	36.0
Realisierte Gewinne Finanzvermögen	74	1 634	1 560	>100.0
Übriger Finanzertrag Finanzvermögen	2 854	7 748	4 894	>100.0
Liegenschaftsertrag Verwaltungsvermögen	7 141	7 553	412	5.8
Übriger Finanzertrag Verwaltungsvermögen	479	400	-79	-16.5

In der Position «Übriger Finanzertrag Finanzvermögen» sind neben dem Liegenschaftsertrag (2023: TCHF 1332, 2024: TCHF 6708) die bei den Legaten erzielten Beteiligungserträge (2023: TCHF 395, 2024: TCHF 358) und vorgenommenen Marktwertanpassungen von Wertschriften und Liegenschaften (2023: TCHF 1127, 2024: TCHF 683) enthalten. Die Zunahme des Liegen-

schaftsertrags ist insbesondere auf Mieteinnahmen im Zusammenhang mit der Zwischennutzung von Gebäuden der Universität Zürich am Standort Irchel durch die Kantonsschule Zürich Nord zurückzuführen.

7 Finanzaufwand

in 1000 CHF	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Finanzaufwand	2 177	1 351	-826	-37.9
Realisierte Kursverluste	519	422	-97	-18.7
Übriger Finanzaufwand	570	-193	-763	>100.0
Zinsen für Verwaltungsvermögen (vom Kanton verrechnet)	1 088	1 122	34	3.1

Die Position «Übriger Finanzaufwand» beinhaltet im Wesentlichen Marktwertanpassungen der von Legaten zu Anlagezwecken gehaltenen Finanzanlagen (2023: TCHF 528, 2024: TCHF 348) sowie im Jahr 2024 einen positiven Zinseffekt von TCHF 642 im Zusammenhang mit einer gutgeheissenen

Beschwerde bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung und deren kongruenten Abbildung zu den ursprünglich veraufwandeten Verzugszinsen.

8 Flüssige Mittel

Die Position umfasst vornehmlich Bankbestände (Kontokorrente bei der Zürcher Kantonalbank). Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr stammt aus den Legaten (vgl. Erläuterungen zur Jahresrechnung Ziffer 24).

9 Forderungen

in 1000 CHF	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Forderungen	374 780	374 563	-217	-0.1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	45 449	46 326	878	1.9
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	-860	-554	306	35.6
Anzahlungen an Dritte	-	131	131	-
Aktive Kontokorrente Kanton Zürich	329 900	328 384	-1516	-0.5
Vorschüsse für Verwaltungsausgaben	248	177	-71	-28.5
Übrige Forderungen	44	99	55	>100.0

Die Altersgliederung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter per Bilanzstichtag sieht folgendermassen aus:

in 1000 CHF	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter (netto)	44 588	45 772	1 184	2.7
Nicht überfällig	41 520	39 463	-2057	-5.0
1-30 Tage überfällig	2 626	4 721	2 096	79.8
31-60 Tage überfällig	742	691	-51	-6.9
61-90 Tage überfällig	49	318	269	>100.0
Über 90 Tage überfällig	511	1 133	622	>100.0
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	-860	-554	306	35.6



Die Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
1. Januar	-567	-860	-293	-51.6
Bildung	-348	-108	240	-69.1
Verbrauch und Auflösung	55	414	359	>100.0
31. Dezember	-860	-554	306	35.6

10 Finanzanlagen

	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Kurzfristige Finanzanlagen	6 997	914	-6 083	-86.9
Darlehen	74	-	-74	-100.0
Verzinsliche Anlagen	6 923	914	-6 009	-86.8
Langfristige Finanzanlagen	17 787	17 129	-658	-3.7
Beteiligungen	7 774	7 569	-205	-2.6
Verzinsliche Anlagen	7 733	7 059	-674	-8.7
Übrige langfristige Finanzanlagen	2 280	2 501	221	9.7

Bei den Darlehen im Jahr 2023 handelte es sich um Härtefallkredite an immatrikulierte Studierende der UZH, deren Bewirtschaftung mit der Einführung der Unterstiftung Stipendienfonds der Universität Zürich an die UZH Foundation übertragen wurde. Die übrigen kurzfristigen und die langfristigen verzinslichen Anlagen und Finanzanlagen werden zu Anlagezwecken bei den Legaten gehalten.

11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38 075	43 295	5 220	13.7
Personalaufwand	559	490	-69	-12.4
Sach-, Dienstleistungs-, übriger Betriebsaufwand	21 929	21 584	-345	-1.6
Finanzertrag	1 302	3 609	2 307	>100.0
Übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	11 458	13 974	2 516	22.0
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung	2 827	3 639	812	28.7

12 Vorräte

Die Position umfasst Roh- und Hilfsmaterial (31.12.2023: TCHF 1006, 31.12.2024: TCHF 1009) sowie Handelswaren (31.12.2023: TCHF 563, 31.12.2024: TCHF 764). Bei den Handelswaren handelt es sich um Materialien des Zentrums für Reisemedizin; Roh- und Hilfsmaterial beinhaltet Materialien des Zentrums für Zahnmedizin und des Tierspitals.

13 Sachanlagen (Finanzvermögen)

Es handelt sich um vom Bertha Meierhofer Fonds, vom Emma Louise Kessler Fonds und vom Legat Sylvia Isobel Willener gehaltene Liegenschaften.

14 Forderungen gegenüber Fonds im Fremdkapital

Die Position umfasst Forderungen gegenüber zweckgebundenen Fremdmitteln im Fremdkapital mit Transfercharakter (31.12.2023: TCHF 17 225, 31.12.2024: TCHF 14 202) sowie ohne Transfercharakter (31.12.2023: TCHF 7063, 31.12.2024: TCHF 8376). Dabei liegt ein Transfercharakter vor, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.

15 Entwicklung Sachanlagen und immaterielle Anlagen

2023	Wissensch. und med. Geräte	EDV-Hardware	Übrige Mobilien	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen	Immaterielle Anlagen (Software)
in 1 000 CHF						
Anschaffungskosten						
Stand per 31.12.2022	464 088	76 260	112 283	10 756	663 387	33 303
Zugänge	24 517	8 957	7 207	16 133	56 814	4 303
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-22 235	-1 615	-607	-	-24 457	-938
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-	-	-44	-	-44	-
Umgliederungen	2 938	333	279	-3 551	-	-
Stand per 31.12.2023	469 308	83 936	119 118	23 339	695 701	36 668
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 31.12.2022	371 211	52 586	74 748	-	498 545	22 071
Abschreibungen ¹	27 503	8 172	10 679	-	46 355	3 318
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-22 235	-1 615	-607	-	-24 457	-938
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-	-	-12	-	-12	-
Wertminderungen (Impairment)	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2023	376 480	59 143	84 809	-	520 432	24 451
Buchwert per 31.12.2023	92 829	24 793	34 309	23 339	175 269	12 216

¹ Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen von Anlagen mit Restbuchwerten beziffern sich 2023 auf TCHF 294, 2024 auf TCHF 185.

² Die Übertragungen ins Finanzvermögen beinhalten sowohl im Jahr 2023 als auch im Jahr 2024 veräusserte Sachanlagen mit einem Buchwert von jeweils TCHF 32.

³ Basierend auf einer Neubeurteilung wurde im Jahr 2024 eine fertiggestellte Anlage von den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Anlagen im Bau zu den ausgerichteten Investitionsbeiträgen umgegliedert.

Die immateriellen Anlagen beinhalten Anlagen in Realisierung: per 31.12.2023 TCHF 2472, 31.12.2024 TCHF 2976.

Zur Finanzierung von Sachanlagen und immateriellen Anlagen erhaltene Investitionsbeiträge von Bund, Dritten und kantonalen Einheiten beziffern sich per 31.12.2023 auf TCHF 4919, per 31.12.2024 auf TCHF 10 088 und sind

unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert (vgl. Erläuterungen zur Jahresrechnung Ziffer 22).

2024	Wissensch. und med. Geräte	EDV-Hardware	Übrige Mobilien	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen	Immaterielle Anlagen (Software)
in 1 000 CHF						
Anschaffungskosten						
Stand per 31.12.2023	469 308	83 936	119 118	23 339	695 701	36 668
Zugänge	30 756	7 201	5 358	2 633	45 948	2 956
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-11 495	-1 012	-868	-	-13 375	-86
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-317	-	-16	-	-333	-
Umgliederungen ³	7 285	1 379	7 941	-17 082	-476	-
Stand per 31.12.2024	495 538	91 504	131 533	8 890	727 465	39 537
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 31.12.2023	376 480	59 143	84 809	-	520 432	24 451
Abschreibungen ¹	27 480	8 673	11 341	-	47 494	3 453
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-11 495	-1 012	-868	-	-13 375	-86
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-295	-	-6	-	-301	-
Wertminderungen (Impairment)	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2024	392 170	66 803	95 276	-	554 250	27 818
Buchwert per 31.12.2024	103 368	24 701	36 257	8 890	173 215	11 719

16 Ausgerichtete Investitionsbeiträge

Bei den ausgerichteten Investitionsbeiträgen handelt es sich um Anlagen, die im Rahmen der Forschung und Lehre vom Universitätsspital Zürich angeschafft und von der UZH mitfinanziert werden (Anschaffungskosten 31.12.2023: TCHF 1679, 31.12.2024: TCHF 2068, kumulierte Abschreibungen 31.12.2023: TCHF 1522, 31.12.2024: TCHF 1621) sowie die Mitfinanzierung einer Anlage beim Paul Scherrer Institut (Anschaffungskosten 31.12.2023 und 31.12.2024: TCHF 2000, kumulierte Abschreibungen 31.12.2023: TCHF 28, 31.12.2024: TCHF 361) als auch einer vom Kinderspital angeschafften Anlage (Anschaffungskosten 31.12.2024: TCHF 476, kumulierte Abschreibungen 31.12.2024: TCHF 10).

17 Beteiligungen

In den Beteiligungen sind Anteile an öffentlichen Unternehmungen (31.12.2023 und 31.12.2024: TCHF 40), Anteile an privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (31.12.2023 und 31.12.2024: TCHF 117), Anteile an privaten Unternehmungen (31.12.2023: TCHF 460, 31.12.2024: TCHF 511) und Anteile im Ausland (31.12.2023 und 31.12.2024: TCHF 28) enthalten.

Bei den Anteilen an öffentlichen Unternehmungen handelt es sich um eine Beteiligung an der Swiss Library Service Platform (SLSP), Zürich; Buchwert TCHF 40; Anteil der UZH 31.12.2023: 7.7 Prozent, 31.12.2024: 5.0 Prozent. Die Gesellschaft bezweckt den Aufbau und den Betrieb einer Serviceplattform (insbesondere eines elektronischen Bibliothekssystems), die Dienstleistungen für Hochschulen bzw. Bibliotheken der Hochschulen sowie wissenschaftliche Bibliotheken in öffentlicher Hand erbringt.

Die Anteile an privaten Organisationen ohne Erwerbszweck beinhalten folgende Beteiligungen:

- Unitectra AG, Zürich; Buchwert TCHF 100; Anteil der UZH 33.3 Prozent (31.12.2023 und 31.12.2024)
Der Zweck der Unitectra besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Forschung und Wirtschaft zu fördern. Angehörige der Universitäten Basel, Bern und Zürich sowie deren assoziierte Spitäler werden bei der Abwicklung von Forschungsk Kooperationen und der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen unterstützt.
- Business Tools AG, Zürich; Buchwert TCHF 17; Anteil der UZH 33.3 Prozent (31.12.2023 und 31.12.2024)
Es handelt sich um eine Non-Profit-Organisation, deren Kurse – insbesondere im Bereich Unternehmertum – das Angebot der UZH in geeigneter Weise ergänzen. Ebenfalls zu gleichen Teilen beteiligt sind die ETH Zürich und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Bei den Anteilen an privaten Unternehmungen und Anteilen im Ausland handelt es sich um diverse Beteiligungen an Spin-off-Firmen, welche der UZH in der Regel bei der Gründung als Lizenzabgeltung zugesprochen werden.

In den Anteilen an privaten Unternehmungen ist unter anderem die Beteiligung am kotierten Biotechnologieunternehmen Molecular Partners AG, Schlieren (Buchwert TCHF 40; Anteil der UZH 31.12.2023: 1.1 Prozent, 31.12.2024: 1.0 Prozent) enthalten. Der Kurswert pro Aktie beträgt per 31.12.2023: CHF 3.44, per 31.12.2024: CHF 4.06. Damit beziffert sich der Verkehrswert der 399 200 von der UZH gehaltenen Namenaktien per 31.12.2023 auf TCHF 1373, per 31.12.2024 auf TCHF 1621. In der Bilanz der UZH sind die Aktien in Übereinstimmung mit dem CRG zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Verteilung der Einnahmen aus der Verwertung erfolgt gemäss Ausführungsreglement zum Finanzrecht der UZH (ARF-UZH) vom 21.1.2021.

Mit einem Buchwert von TCHF 6 ebenfalls in den Anteilen an privaten Unternehmungen enthalten, sind die von der UZH gehaltenen 5759 Namenaktien an der kotierten Kuros Biosciences AG, Schlieren; Anteil der UZH 31.12.2023 und 31.12.2024 je 0.02 Prozent. Der Kurswert pro Aktie beziffert sich per 31.12.2023 auf CHF 3.49, per 31.12.2024 auf CHF 21.35. Damit beziffert sich der Verkehrswert der von der UZH gehaltenen Titel per 31.12.2023 auf TCHF 20, per 31.12.2024 TCHF 123.

18 Darlehen

Es handelt sich um ein an die SLSP gewährtes Darlehen (vgl. auch Ziffer 17), dessen Rückzahlung bis spätestens zum 31.12.2028 erfolgen soll. Gemäss Zahlungsplan erfolgten sowohl 2023 als auch 2024 Rückzahlungen von Teilbeträgen in Höhe von jeweils TCHF 115.

19 Laufende Verbindlichkeiten

	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Laufende Verbindlichkeiten	65 983	64 882	-1 102	-1.7
Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritter	57 513	57 940	427	0.7
Kontokorrente mit Dritten	846	1 488	642	75.9
Erhaltene Anzahlungen von Dritten	2 015	1 600	-415	-20.6
Passive Kontokorrente Kanton Zürich	2 699	1 785	-914	-33.9
Depotgelder und Kautionen	229	231	2	0.9
Übrige laufende Verbindlichkeiten	2 682	1 838	-844	-31.5

20 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Passive Rechnungsabgrenzungen	81 680	76 704	-4 976	-6.1
Personalaufwand	3 664	3 537	-127	-3.5
Sach-, Dienstleistungs-, übriger Betriebsaufwand	9 675	11 010	1 335	13.8
Transfers der Erfolgsrechnung	-	30	30	-
Finanzaufwand/Finanzertrag	918	1 593	675	73.5
Übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	25 918	27 893	1 975	7.6
Investitionsrechnung	10 414	3 405	-7 009	-67.3
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung	31 091	29 235	-1 855	-6.0

Die Position «Übrige passive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung» beinhaltet Abgrenzungen aus kostendeckend und ohne direkten Gesetzesauftrag in der Separaten Rechnung (Drittmittel) geführten Dienstleistungen und Weiterbildungsangeboten.

21 Rückstellungen

2023						
in 1 000 CHF	Mehrleistungen des Personals	Andere Ansprüche des Personals	Prozesse (ohne personalrecht- liche Prozesse)	Übrige betriebliche Tätigkeiten	Vorsorge- verpflichtungen	Total
Stand per 31.12.2022	12 532	1 000	-	20	29 691	43 243
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	414	614	-	182	3 981	5 191
Verwendungen	-	-946	-	-	-5 481	-6 426
Auflösungen	-	-45	-	-1	-29	-75
Stand per 31.12.2023	12 946	624	-	201	28 162	41 932
davon kurzfristiger Anteil	12 946	614	-	201	5 179	18 939
davon langfristiger Anteil	-	10	-	-	22 983	22 993

2024						
in 1 000 CHF	Mehrleistungen des Personals	Andere Ansprüche des Personals	Prozesse (ohne personalrecht- liche Prozesse)	Übrige betriebliche Tätigkeiten	Vorsorge- verpflichtungen	Total
Stand per 31.12.2023	12 946	624	-	201	28 162	41 932
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	604	778	-	-	5 268	6 650
Verwendungen	-	-566	-	-182	-5 160	-5 908
Auflösungen	-	-48	-	-	-2	-50
Stand per 31.12.2024	13 549	788	-	19	28 268	42 624
davon kurzfristiger Anteil	13 549	632	-	19	5 262	19 462
davon langfristiger Anteil	-	156	-	-	23 007	23 163

22 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten umfassen passivierte Investitionsbeiträge vom Bund (31.12.2023: TCHF 4537, 31.12.2024: TCHF 8646), der Universität Basel (31.12.2024: TCHF 1183), übrigen Dritten (31.12.2023: TCHF 119, 31.12.2024: TCHF 75) und dem Universitätsspital Zürich (31.12.2023: TCHF 263, 31.12.2024: TCHF 183).

23 Fonds im Fremdkapital

in 1000 CHF	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Fonds im Fremdkapital	366 712	366 879	167	0.0
Verbindlichkeiten gegenüber Legaten im Fremdkapital (vgl. auch Erläuterungen zur Jahresrechnung Ziffer 24)	26 413	26 697	284	1.1
Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital:				
mit Transfercharakter	116 880	122 942	6 062	5.2
ohne Transfercharakter	223 419	217 240	-6 179	-2.8

Bei der Position «Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital» handelt es sich um noch nicht beanspruchte Zuwendungen, Erbschaften, Forschungs- und Lehrbeiträge im Rahmen der universitären Aufgaben, welche im Bereich der Separaten Rechnung (Drittmittel) geführt werden. Dabei liegt ein Transfercharakter vor, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.



24 Legate

Die Universitäre Rechnung umfasst folgende Legate:

- Alfred Werner Legat
- Bertha Meierhofer Fonds
- Betty Sassella-Keller Legat
- Bieber-Feddersen-Rohrer-Fonds
- Dr. Edwin Frey Fonds
- Dr. h. c. Oscar Reinhart Fonds
- Dr. Hermann Stoll Fonds
- Dr. med. Eugen Schurter Fonds
- Dr. Otto Schnabel Fonds
- Edith P. Fischer-Walking Legat
- Emma Louise Kessler Fonds
- Erbschaft Max Kuhn
- Fonds des Pharmakologischen Instituts der Universität Zürich
- Fonds für ein Dozentengästehaus der Universität Zürich
- Fonds für ein Studentenheim an der Universität Zürich
- Fonds für medizinische Forschung
- Gerda Zeltner Legat
- Hans Süssle Fonds
- Hochschulstiftung
- Ida de Pottère-Leupold und Dr. iur. Erik de Pottère Fonds
- Issekutz Fonds
- Karl Hescheler Stiftung
- Legat Sylvia Isobel Willener
- Legat wissenschaftliche Auszeichnungen der MNF
- Marguerita Edith Bitterlin Legat
- Maria Lang-Heussi Legat
- Marie Louise Splinter Legat
- Nelly Stolz Legat
- Orelli Stiftung für die Universität Zürich
- Robert J. F. Schwarzenbach Fonds
- Rousseau-Preis der Universität Zürich
- Stehr Boldt Fonds



Die summarische Erfolgsrechnung und Bilanz dieser Legate präsentieren sich per Bilanzstichtag mit Vorjahresvergleich wie folgt:

	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Total Ertrag	2 429	1 800	-629	-25.9
Übrige Erträge	42	-	-42	-100.0
Entnahmen aus Fonds des Fremdkapitals	282	75	-207	-73.6
Finanzertrag	2 105	1 725	-379	-18.0
Total Aufwand	3 375	2 613	-762	-22.6
Aufwand für Legatszwecke und Verwaltung	2 089	1 857	-232	-11.1
Einlagen in Fonds des Fremdkapitals	637	359	-278	-43.7
Finanzaufwand	650	397	-253	-38.9
Jahresergebnis	-947	-813	134	14.1
davon Finanzerfolg	1 455	1 328	-127	-8.7

	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Total Aktiven	62 259	61 730	-529	-0.8
Flüssige Mittel	31 451	37 332	5 881	18.7
Forderungen, Kontokorrente	231	471	241	>100.0
Finanzanlagen (kurz- und langfristig)	24 711	18 043	-6 667	-27.0
Sachanlagen	5 814	5 860	46	0.8
Übrige Aktiven	53	23	-30	-56.7
Total Passiven	62 259	61 730	-529	-0.8
Fonds im Fremdkapital	26 413	26 697	284	1.1
Legate im Eigenkapital	35 846	35 033	-813	-2.3

Die Erfolgsrechnung aller Legate wird auch aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 54 bis 56 ersichtlich. Bilanzen und Erfolgsrechnungen je Legat sind im kantonalen Geschäftsbericht 2024, Teil III Finanzbericht, aufgeführt.



25 Operatives Leasing

Im Sachaufwand und übrigen Betriebsaufwand ist operativer Leasingaufwand enthalten (2023: TCHF 221, 2024: TCHF 207). Der künftige Geldabfluss aus operativen Leasingverträgen mit einer Fälligkeit zwischen einem und fünf Jahren beziffert sich im Jahr 2023 auf TCHF 496, im Jahr 2024 auf TCHF 498. Leasingzahlungen mit einer Fälligkeit von länger als fünf Jahren gibt es – wie im Vorjahr – keine. Erträge aus Untervermietungen sind ebenfalls keine zu verzeichnen.

26 Eventualforderungen

Im Rahmen der mobilen Ausstattung sind Investitionsbeiträge des SBF für folgende Projekte ausstehend: Irchel 5. Bauetappe 31.12.2023: TCHF 867, 31.12.2024: TCHF 25, Neubau Laborprovisorium Functional Genomics Center TCHF 82 und Multifunktionaler Laborneubau Y80 TCHF 527. Bis auf die erste sind die Eventualforderungen per 31.12.2024 unverändert zum Stichtag des Vorjahres. Im Berichtsjahr neu dazugekommen ist eine Eventualforderung für das FORUM UZH im Umfang von TCHF 5643. Die im Jahr 2023 im Zusammenhang mit dem Neubau Plattenstrasse 14–24 ausgewiesene Eventualforderung von TCHF 530 wurde im Jahr 2024 vereinnahmt.

27 Eventualverbindlichkeiten

Die sich per 31.12.2023 auf TCHF 70 beziffernde Eventualverbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Spin-off-Beteiligung, wonach bei Eintritt festgelegter Bedingungen eine Teilrückzahlung zu erfolgen hat, existiert infolge Verstreichung der Fristen nicht mehr.



28 Finanzielle Zusagen (Commitments)

Ausgabenbewilligungen des Universitätsrats (per 31.12.2024)

in 1 000 CHF	Ausgaben- bewilligungen	Zusatzkredite/ Anpassungen	Total	Getätigte Ausgaben	Noch zulässige Ausgaben
Einrichtungskredite	93 425	31 571	124 996	20 573	104 423
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	5 700	5 761	11 461	5 942	5 519
Sonstige Ausgabenbewilligungen	82 742	9 524	92 265	22 524	69 741

Zahlungsverpflichtungen

in 1 000 CHF	31.12.2023	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Zahlungsverpflichtungen für Nutzung von Vermögenswerten (Gesamtverträge grösser TCHF 1 000)	473 793	443 525	-30 269	-6.4
Fälligkeit bis zu 1 Jahr	40 581	42 186	1 605	4.0
Fälligkeit 2 bis 5 Jahre	175 973	175 577	-396	-0.2
Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	257 239	225 761	-31 478	-12.2

Zahlungsverpflichtungen für Investitionen

in 1 000 CHF	31.12.2023 ¹	31.12.2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Sachanlagen	19 619	13 184	-6 434	-32.8
Fälligkeit bis zu 1 Jahr	19 197	12 684	-6 512	-33.9
Fälligkeit 2 bis 5 Jahre	422	500	78	18.5
Immaterielle Anlagen	579	2 728	2 149	>100.0
Fälligkeit bis zu 1 Jahr	579	2 428	1 849	>100.0
Fälligkeit 2 bis 5 Jahre	-	300	300	-

¹ Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

29 Beziehung zur UZH Foundation

Die UZH Foundation, eine gemeinnützige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB), bezweckt die Förderung von Forschung, Lehre und Dienstleistungen an der UZH. Unterstützt werden Vorhaben, Massnahmen und Projekte aller Art im Zusammenhang mit der Tätigkeit und den Aufgaben der UZH.

Die der UZH Foundation zugeflossenen Zuwendungen beziffern sich 2023 auf TCHF 32 530, 2024 auf TCHF 32 687. Dabei ist zu beachten, dass diese Beträge jeweils das betreffende Berichtsjahr widerspiegeln, dies im Gegensatz zu den vereinbarten Zuwendungen, bei welchen auf die Gesamtsumme der vertraglich zugesicherten Spenden abgestellt wird, die teilweise auch in unterschiedlichen Geschäftsjahren vereinnahmt werden. Bestandteil der erfolgswirksam erfassten Zuwendungen sind auch die von der UZH an die UZH Foundation transferierten Semesterbeiträge von TCHF 176 im Jahr 2023 sowie TCHF 357 im Jahr 2024 für die Führung der Unterstiftung Stipendienfonds der Universität Zürich. Den Zuwendungen (zweckgebunden und zweckungebunden) stehen Projektaufwendungen von TCHF 21 216 im Jahr 2023 und TCHF 26 217 im Jahr 2024 gegenüber. Die gemäss den vertraglichen Bestimmungen im Ertrag der UZH verbuchten direkten Auszahlungen der UZH Foundation werden mit Schwerpunkt in der Separaten Rechnung verbucht.

Die bei der UZH Foundation bilanzierten, zweckgebundenen unverteilten Mittel für die Förderung von UZH-Projekten betragen per 31.12.2023: TCHF 106 594, per 31.12.2024: TCHF 110 256. Die bei der UZH Foundation erfassten Mittel mit offener Zweckbindung beziffern sich per 31.12.2023 auf TCHF 2165 und per 31.12.2024 auf TCHF 2141.

Weitere Details zur Betriebsrechnung und Bilanz der UZH Foundation sind auf der Website der UZH Foundation (www.uzhfoundation.ch) ersichtlich.



Segmentberichterstattung

in 1.000 CHF	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
Universitäre Mittel (inkl. Strategischer Programme)				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	1 034 438	1 064 008	29 570	2.9
Projektbeiträge	26 612	23 418	-3 194	-12.0
Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge	242 129	259 212	17 083	7.1
Finanzertrag	9 852	17 019	7 167	72.8
Total Ertrag	1 313 030	1 363 656	50 626	3.9
Personalaufwand	789 185	831 033	41 848	5.3
Übriger betrieblicher Aufwand	526 161	530 876	4 715	0.9
Finanzaufwand	1 215	621	-594	-48.9
Total Aufwand	1 316 561	1 362 530	45 969	3.5
Jahresergebnis	-3 531	1 126	4 657	>100.0
Separate Rechnung (inkl. Schweizerischer Nationalfonds)				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	10 157	7 911	-2 246	-22.1
Projektbeiträge	314 009	339 930	25 921	8.3
Übrige betriebliche Erträge	29 490	23 825	-5 665	-19.2
Finanzertrag	16	42	26	>100.0
Total Ertrag	353 672	371 708	18 035	5.1
Personalaufwand	245 247	254 189	8 942	3.6
Übriger betrieblicher Aufwand	103 635	116 523	12 889	12.4
Finanzaufwand	298	334	36	12.0
Total Aufwand	349 180	371 046	21 866	6.3
Jahresergebnis	4 493	662	-3 831	-85.3

Segmentberichterstattung (Fortsetzung)

	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Legate				
Übrige betriebliche Erträge	324	75	-249	-77.0
Finanzertrag	2 105	1 725	-379	-18.0
Total Ertrag	2 429	1 800	-629	-25.9
Übriger betrieblicher Aufwand	2 725	2 215	-510	-18.7
Finanzaufwand	650	397	-253	-38.9
Total Aufwand	3 375	2 613	-762	-22.6
Jahresergebnis	-947	-813	134	14.1
Elimination inneruniversitäre Positionen				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	-47	-164	-117	>100.0
Projektbeiträge	3 821	-1 142	-4 963	>100.0
Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge	-40 804	-35 626	5 179	12.7
Finanzertrag	-1 091	-998	93	8.5
Total Ertrag	-38 122	-37 930	192	0.5
Personalaufwand	-2 496	-4 910	-2 415	-96.7
Übriger betrieblicher Aufwand	-35 640	-33 019	2 621	7.4
Finanzaufwand	14	-1	-15	>100.0
Total Aufwand	-38 122	-37 930	192	0.5
Jahresergebnis	-	-	-	-

Die Elimination inneruniversitärer Positionen beinhaltet die Elimination von Übertragungen aus Legaten in den Bereich der Universitären Mittel und der Separaten Rechnung im Umfang von TCHF 1715 im Jahr 2023 und TCHF 1548 im Jahr 2024 (enthalten in den Positionen «Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge» und «Übriger betrieblicher Aufwand»).

Segmentberichterstattung (Fortsetzung)

	2023	2024	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Erfolgsrechnung (konsolidiert)				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	1 044 548	1 071 756	27 207	2.6
Projektbeiträge	344 442	362 206	17 764	5.2
Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge	231 138	247 485	16 347	7.1
Finanzertrag	10 881	17 788	6 906	63.5
Total Ertrag	1 631 010	1 699 234	68 225	4.2
Personalaufwand	1 031 937	1 080 311	48 375	4.7
Übriger betrieblicher Aufwand	596 881	616 596	19 716	3.3
Finanzaufwand	2 177	1 351	-826	-37.9
Total Aufwand	1 630 995	1 698 259	67 265	4.1
Jahresergebnis	15	975	960	>100.0

Bei Nachvollzug des in der Segmentberichterstattung des kantonalen Geschäftsberichts 2024, Teil III Finanzbericht, ausgewiesenen Segments «Universität» sind die Universitären Mittel (inkl. Strategischer Programme), die Separate Rechnung (inkl. des Schweizerischen Nationalfonds) und die Eliminationen inneruniversitärer Positionen ohne die auf Seite 55 genannten Übertragungen zu berücksichtigen. Die auf kantonaler Ebene im Segment «Legate» ausgewiesenen Zahlen beinhalten neben universitären Legaten auch andere Gelder und lassen sich somit nicht abstimmen.

Revisionsbericht

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2024 der Universität Zürich

Prüfungsurteil

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die im Rechenschaftsteil des Jahresberichts auf Seite 29 bis 53 publizierte Jahresrechnung 2024 der Universität Zürich, – bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Die Universitätsleitung ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Rechenschaftsteil des Jahres-

berichts enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der Universitätsleitung für die Jahresrechnung

Die Universitätsleitung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, welche die Universitätsleitung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Universität Zürich unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 20. Februar 2025

Finanzkontrolle Kanton Zürich



Martin Billeter



Simon Spillmann



Das vorliegende Dokument ist der Rechenschaftsteil des Jahresberichts der UZH. Den vollständigen Jahresbericht finden Sie online auf www.jahresbericht.uzh.ch

Impressum

Herausgeberin: Universitätsleitung der Universität Zürich
Redaktion: Claudia Kienle (Finanzen), Urs Koller (Finanzen),
Michaela Novotny (Finanzen), Theo von Däniken
(Kommunikation), David Werner (Kommunikation)
Konzept/Design/Realisation: Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Adresse

Universität Zürich
Kommunikation
Pfingstweidstrasse 60, 8005 Zürich
Telefon +41 44 634 44 33
david.werner@uzh.ch

Website

www.jahresbericht.uzh.ch